

Nr. 83. Hirschberg, Mittwoch den 17. October. 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 10. October. Das allgemeine Kriegsdepartement hat sämmtliche Generalcommandos, sowie die Generalinspectionen der Artillerie und des Ingenieurcorps angewiesen, ein Verzeichniß derjenigen Truppentheile, Offiziere und Mannschaften einzureichen, welche durch Wegnahme feuernder feindlicher Geschütze, sowie durch Eroberung von Fahnen und Standarten sich ausgezeichnet haben. Es soll nämlich in der Absicht liegen, dergleichen Kriegsthaten außer der Anerkennung durch Avancement oder Ordensverleihungen auch durch Ertheilung von Geldgeschenken zu belohnen. Die dafür in Ansatz zu bringenden Summen sollen für jedes genommene Geschütz 100 Friedrichsdor und für jede eroberte Fahne oder Standarte 50 Friedrichsdor betragen. Durch Privatpersonen sind dergleichen Prämien für einzelne Truppentheile und Mannschaften ebenfalls in großer Anzahl ausgesetzt worden.

Eine von dem Hilfsverein deutscher Soldaten in Mexiko veranstaltete Sammlung hat 15600 Fr. ergeben und haben die Gebrüder Rothschild in Paris diese Summe dem berliner Hilfsverein für die Armee im Felde übermittelt.

Berlin, 11. October. Die durch die königl. Ordre für die neuen Provinzen bestimmten Friedens-Garnisonen haben nunmehr überall ihre angewiesenen Standquartiere bezogen. Es kommen nach der „B. Z." auf Hannover 20 Bataillone Infanterie, zusammen 10060 Mann, und die Militär-Reitschule mit 64 Offizieren und 194 Unteroffizieren und Gemeinen; auf Hessen 4 Bataillone mit 2012 Mann und ebenso viel auf Frankfurt. Außerdem bilden die Besatzung in Sachsen 24 Bataillone mit 12072 Mann, und 3 Batterien mit 18 Geschützen und 330 Mann. Nassau erhält keine Garnison.

Berlin, 11. October. In der Dislocation der preußischen Truppen in Sachsen sind in den letzten Tagen einige Veränderungen eingetreten, indem der Stab und das 1. und 2. Bataillon des 4. Brandenburgischen Inf.-Reg. Nr. 24 von Dresden nach Neu-Ruppin abgerückt und dagegen der Stab des Brandenb. Füsilier-Reg. Nr. 35, welcher bisher in Bautzen, und das 1. Bataillon, welches in Bischofswerda und Löbau stand, am 9. October nach Dresden abgerückt sind.

Die conservative Fraction des Abgeordnetenhauses hat mit Rücksicht auf das patriotische Benehmen der hohenzollernschen Ortsvögte, welche bei der Occupation der dortigen Landestheile durch würtembergische Truppen, eingedenk ihrer Pflicht gegen König und Vaterland, jegliche Anerkennung der Bundesautorität durch einmüthigen Beschluß verweigert und nur die factische Fortführung der Geschäfte für die Dauer der Occupation übernommen haben, den Vögten Burkhard zu Burladingen und Haug zu Bisingen, die jenen Beschluß vorzüglich herbeigeführt haben, als äußeres Zichen der Anerkennung zwei Brustbilder Sr. Majestät des Königs, durch den Oberamtmann v. Frank in Hechingen überreichen lassen. Die Portraits sind sprechende Oelgemälde in reichen Goldrahmen und wurden den betreffenden Vögten im Beisein der Gemeindevertretungen unter angemessenen Ansprachen überreicht.

Durch die Verhandlungen des Frankfurter Bürgermeisters, Dr. Müller, mit den hiesigen Centralbehörden sind die bisher noch in der Schwebe gewesenen Punkte über die Stellung der Stadt zum preußischen Staate definitiv geordnet. Es wird darnach auch formell ausgesprochen, daß von jeder weiteren Gelderhebung aus Veranlassung der früher auferlegt gewesenen Contribution Abstand genommen wird und daß die von der Stadt bereits gezahlten 6 Mill. Fl. in dem Nutzen der Stadt selbst ihre Verwendungen finden sollen. Die in Frage gewesene Ablösung der Militärverpflichtung durch eine Geldprästation ist nicht zugestanden worden; doch wird dem Vernehmen nach die Heranziehung zum Militärdienst erst mit den im Jahre 1850 Geborenen beginnen.

Verwundete preußische Militärs befinden sich gegenwärtig außerhalb Preußens noch 200, deren Zustand ihren Transport nach inländischen Lazarethen noch nicht zugelassen hat. Es sind ihnen preußische Aerzte und preußisches Verpflegungspersonal beigegeben, so daß die Regierungen der Länder, in denen diese Verwundeten sich befinden, nur die Lokalitäten herzugeben haben. In den preußischen Lazarethen befinden sich gegenwärtig noch 13000 Verwundete und Kranke.

Die Zahl der im letzten Kriege erbeuteten Kanonen beträgt 480, wovon 208 auf dem Schlachtfelde erobert, 52 durch Capitulation gewonnen und 226 in den verschiedenen feindlichen Waffen- und Küstenplätzen oder in den Zeughäusern der occu-

pirten feindlichen Städte gefunden worden sind. An meist neuen und gezogenen Gewehren sollen 100- bis 120000 Stück in preußische Hände gefallen sein und im Verhältniß außerdem noch ein werthvolles Kriegsmaterial, z. B. über 400 österreichische Kriegsfuhrwerke, mehrere vollständige Pontontrains, Reitzeuge, Sättel und Geschirre. Der Gesammtwerth dieser Beute wird auf wenigstens 4 Mill. Thlr. angeschlagen.

In Schlesien sind Klagen über Ueberschwemmung der Grenze durch böhmische Bettler laut geworden; es haben daher einige Grenzorte (Nachod, Friedland) Jäger erhalten, welche gegen die überhandnehmende Unsicherheit Personen und Eigenthum der diesseitigen Staatsangehörigen schützen sollen.

Berlin, 13. October. Se. Majestät der König haben durch Verfügung vom 10. October zu bestimmen geruht, daß das Leib-Kürassierregiment (Schles. Nr. 1.) künftig Allerhöchstdessen Namenszug auf den Achselklappen und zwar in gelber Schnur tragen soll.

Das Handelsministerium hat die Errichtung einer Commandite der preußischen Bank in Kassel beschlossen.

In Folge einer Uebereinkunft mit Frankreich sind die Unterthanen der Staaten Baden, Baiern, Belgien, Dänemark, England, Hessen, Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Preußen, Sachsen, Spanien, Schweden, Schweiz, Venezuela u. Würtemberg von der Erlegung der Gebühren für die von den französischen Gesandten und Consuln in den genannten Staaten ertheilten Paßvisa befreit, wie auch die Franzosen für die ihnen visirten Pässe nach jenen Ländern den in Frankreich residirenden Vertretern derselben keine Gebühren mehr zu entrichten haben. Die Pässe selbst bleiben bis auf Weiteres im Verkehr zwischen Deutschland und Frankreich noch aufrecht erhalten.

Berlin, 13. October. Se. Majestät der König haben dem Prinzen Friedrich Karl 20 der eroberten österreichischen Geschütze geschenkt, welche ihre Aufstellung in dem Park des Jagdschlosses Glinicke bei Potsdam, mit der Front nach dem Havelstrom, erhalten werden.

Se. Majestät der König haben den Jungfrauen, welche am Einzugsfeste der Truppen zur Begrüßung auf dem Pariser Platz aufgestellt waren, sowie den drei Töchtern der Fischermeister, welche dem Könige und den Prinzen Lorbeerkränze überreichten, werthvolle Brochen von Gold und Silber zum Andenken einhändigen lassen. Diese Erinnerungszeichen enthalten theils das Bildniß des Königs, theils den schwarzen Adler mit dem Datum des Einzugstages.

Berlin, 14. October. In dem mit Reuß ält. Linie abgeschlossenen Vertrage erklärt sich die fürstliche Regierung mit dem Abkommen einverstanden, welches Preußen mit dem Fürsten Taxis wegen Beseitigung des Thurn- und Taxis'schen Postwesens trifft und das gesammte Postwesen im Fürstenthume geht auf Preußen über. Die fürstliche Regierung räumt Preußen in allen Gebietstheilen des Fürstenthums das Recht zur unbeschränkten und ausschließlichen Anlegung und Benutzung von Telegraphenlinien und Stationen an.

Ratibor, 8. October. Der Fürst Lichnowski, welcher als preußischer Offizier den Feldzug gegen Oesterreich mitgemacht hat, begab sich kürzlich auf sein eine Meile hinter Troppau gelegenes Gut Grätz, um daselbst eine Jagd abzuhalten. Als er am andern Morgen aus dem Schlosse trat, wurde er plötzlich von einer ansehnlichen Zahl österreichischer Gendarmen umringt, welche ihn verhaften wollten. Es gelang ihm, sich der Verhaftung durch eilige Flucht zu entziehen und von den vielen nach ihm abgefeuerten Schüssen traf ihn keiner.

Kiel, 7. October. Die Erbprinzessin Adelheid von Augustenburg wird morgen definitiv die Villa Düsternbrook bei Kiel verlassen und zunächst sich nach Baden-Baden begeben. Die erbprinzlichen Kinder folgen und es werden demnach die Ueberreste des Kieler Hofes bald erloschen sein.

Kassel, 9. October. Dem Vernehmen nach sind die Brigade- und Divisions-Commandos der ehemals kurhessischen Truppen aufgelöst und letztere unter das Commando des Generallieutenants v. Plonski gestellt worden. Von heute an legen die hessischen Offiziere die preußische Cocarde an, während vorerst die übrigen Abzeichen bleiben. Ein großer Theil der Offiziere ist zur Diensteinübung dem hier garnisonirenden 30. Inf.-Regiment beigegeben.

Kassel, 9. October. Die vormalige kurhessische Garde du Corps und die kurhessische Batterie reitender Artillerie haben hier wieder ihre Kasernen bezogen. — Der Administrator Kurhessens, der Regierungspräsident v. Möller, wird bis auf Weiteres die gesammte Verwaltung unter der bisherigen Firma „der königl. Administrator von Kurhessen" fortführen. Die bisherigen Ministerien werden als Abtheilungen der kgl. Administration (des Innern, der Justiz, der Finanzen, für Militärsachen) erscheinen und in diesen Abtheilungen ihre Geschäfte fortführen.

Hannover, 10. October. Der Betrag des durch Bekanntmachung vom 22. Juni d. J. zur Deckung der durch die Naturalverpflegung der preußischen Truppen erwachsenen Kosten erhobenen außerordentlichen Steuerzuschlages genügt nicht. Es wird daher in der ersten Hälfte des November ein zweiter außerordentlicher Steuerzuschlag erhoben werden. Derselbe besteht in dem doppelten Betrage der für den November zu entrichtenden Grundsteuer, Häusersteuer, Personensteuer, Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Besoldungs- und Erwerbsteuer, und ist von jedem Steuerpflichtigen zu entrichten.

Sachsen.

Dresden, 7. October. In Chemnitz ist eine Petition an den König in Umlauf gesetzt, welche die baldige Entlassung der Soldaten dringend befürwortet. — Der Schanzenbau auf dem linken Elbufer ist jetzt beendet und auf dem rechten Ufer ist zur Zeit nur eine Schanze vollendet. — Der Commandant der Festung Königstein, General Nostitz, ist gestorben.

Dresden, 11. Octbr. Der Generalgouverneur v. Tümpling spricht in einer Bekanntmachung seine Geneigtheit aus, Offizieren und Soldaten der sächsischen Armee, welche ihre Genesung in der Heimath suchen, oder aus dringenden Privatrücksichten in Sachsen zu verweilen wünschen, auf ihr Ansuchen die Genehmigung zum Aufenthalt in Sachsen gern zu gewähren.

Dresden, 11. October. Die Deputation der städtischen Behörden, welche dem König Johann eine Petition um baldigen Friedensschluß überreichen sollten, hat sich ihres Auftrages entledigt. Der König sprach seine Theilnahme am Nothstande der Stadt aus, erklärte, daß es nicht an ihm liege, wenn die Friedensverhandlungen noch nicht zum Abschlusse gelangt seien, und versicherte, daß er, so viel er vermöge und mit den möglichsten Opfern, zur Herbeiführung des Friedens beitragen werde, der ihm so sehr wie dem Volke am Herzen liege.

Oesterreich.

Wien, 11. October. Nach dem „W. J." erfolgt heute im Ministerium des Aeußern der Austausch der ratificirten Urkunden des österreichisch-italienischen Friedens-Vertrages, und dürfte bei dieser Gelegenheit die eiserne Krone an den General Menabrea übergeben werden.

Die Angabe über Vorstellungen des französischen Gesandten und Beschwerden des preußischen Gesandten wegen des von dem Exkönig von Hannover erlassenen Protestes soll unbegründet sein. — Die Kaiserin von Mexiko ist von Rom nach Triest zurückgekehrt. Die Nachrichten über ihren Gesund-

beitszustand lauten beruhigend. — Eine neue Proklamation des Exkönigs von Hannover ist gedruckt, welche zum Vertrauen auf die Zukunft ermahnt. — Der Orden der eisernen Krone wird in einen österreichischen Kronenorden verwandelt. — Auf den 16. October werden die in Ulm garnisonirenden österreichischen Truppen diese Stadt verlassen. — Nach Berichten aus Prag ist in der Industriestadt Dobruschka das Rathhaus, der Ringplatz, zwei Straßen und die ganze Judenstadt abgebrannt.

Wien, 12. October. Der Kaiser wird in den nächsten Tagen sich nach Böhmen begeben. Im Gefolge des Kaisers sollen sich auch einige officielle Berichterstatter befinden, um über den Empfang des Kaisers in den einzelnen Städten und über sonstige Vorkommnisse zu berichten. — Dem Kaiser von Mexiko ist die Nachricht von der Erkrankung seiner Gemahlin von Rom aus durch das transatlantische Kabel übermittelt worden. — Aus Prag wird gemeldet, daß der Bau der böhmischen Nordbahn begonnen habe.

Frankreich.

Paris, 9. Octbr. Die nach der Levante-Insel bei Toulon gesandten Truppen stellten bald eine Streiferei durch die Insel an und fanden 5 Meuterer, die sich versteckt gehalten hatten. Die meisten der aufrührerischen Sträflinge hatten sich den Truppen bald ergeben. Das Feuer hat alle Vorrathshäuser und Büreaus vernichtet. Der Aufstand war von jungen Corsen angezettelt worden. Die große Mehrzahl der Sträflinge hatte sich an den Excessen gar nicht betheiligt.

Italien.

Florenz, 9. October. Garibaldi hat als Oberbefehlshaber des Freiwilligencorps seine Entlassung erhalten. — Der Bürgermeister von Verona hat ein Ministerialschreiben erhalten, worin die vorgefallenen Unordnungen streng getadelt werden.

Florenz, 11. October. Nach amtlichen Mittheilungen betragen die Verluste der Truppen bei dem Aufstande in Palermo an Offizieren 7 Todte und 27 Verwundete, an Soldaten 332 Mann. Die aus Palermo verjagten Insurgenten haben sich in das Innere der Insel zurückgezogen und beunruhigen die Stadt.

Rußland und Polen

Die russische Regierung hat das Verbot, das den Juden die Ansiedelung in Groß- und Südrußland untersagte, insoweit aufgehoben, daß sie den jüdischen Kaufleuten der 2. u. 3. Gilde gestattet, sich in Nikolajeff und Sebastopol niederzulassen und dort nicht blos Geschäfte zu treiben, sondern auch Grundeigenthum zu erwerben. Ferner hat sie den in der Bucharei und in anderen Ländern Centralasiens lebenden Juden angeboten, sich unter russischen Schutz zu stellen oder russische Unterthanen zu werden. Dieses Anerbieten ist um so bereitwilliger angenommen worden, als die Juden von den muhamedanischen Regierungen und Bevölkerungen jener Länder schwer bedrückt werden.

Türkei.

Die Insurgenten auf Candia haben am 24. September eine Deputation an den französischen Consul in Canea und zu dem Commandanten der französischen Seedivision geschickt und die Antwort erhalten, daß die Candioten auf eine Unterstützung Frankreichs bei dem Versuche, sich von der Pforte loszureißen, nicht zu zählen hätten; die türkische Regierung habe versprochen, begründeten Beschwerden gerecht zu werden, und es liege im Interesse der Candioten, mit der Regierung deshalb in Unterhandlung zu treten. In Folge dieser Eröffnung fand sodann eine Versammlung in Retimo statt. — Nach anderen Nachrichten wird eine Hauptschlacht erwartet. Der Commandant der ägyptischen Truppen ist abberufen. Eine französische Panzerfregatte ist vor Candia eingetroffen. 3000 Türken, aus Varna beordert, wurden nach Thessalien eingeschifft. — Die Blokade der Insel Candia hat am 25. Septbr. begonnen; die Häfen von Retimo, Candia, Canea, Suda und Spinalongo werden jedoch der Schifffahrt wie bisher zugänglich sein. Die türkische Regierung entwickelt große Energie, um den Aufstand zu besiegen, und man hofft bis zum 15. October Candia vollständig zu pacificiren.

Nach Berichten aus Corfu vom 2. October sollen die türkisch-ägyptischen Truppen eine vollständige Niederlage erlitten haben. Die Candioten machten einige tausend Gefangene, die gegen den Schwur, nicht weiter gegen Candia zu kämpfen, freigelassen wurden. Nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. October sind die Insurgenten auf Candia ins Gebirge gedrängt und von der Land- und Seeseite eingeschlossen. Ein Theil derselben will sich unterwerfen. Die geflüchteten griechischen Familien kehren nach ihren Wohnungen zurück. — Im Antitaurus haben die militärischen Operationen begonnen. — In Epirus und Thessalien stehen 30000 Mann Linientruppen. Weitere Verstärkungen werden von Schumla dorthin befördert werden. Das Hauptquartier Omer Pascha's befindet sich noch in Macedonien.

Afrika.

Der Kaiser von Marokko hat der spanischen Regierung, welche wegen Mißhandlung spanischer Bürger in Magazan Reklamationen erhoben hatte, vollkommene Genugthuung gegeben und die spanische Fregatte, welche diese Reklamationen zu unterstützen hatte, ist nach Tanger zurückgekehrt.

Amerika.

Newyork, 22. Septbr. Bisher schon war die Regierung der Union darauf bedacht, ihren Verpflichtungen gegen die Hinterbliebenen der Soldaten pünktlich nachzukommen, und es wurden, außer dem rückständigen Solde, der Wittwe und den Kindern der Soldaten eine Prämiensumme in verschiedenem Betrage und eine Pension von monatlich 8 S. auf erhobene Reklamation ausgezahlt. Durch eine Congreßacte vom 28. Juli d. J. werden nun noch weitere Vergünstigungen gewährt und soll eine Soldatenwittwe für jedes Kind unter 16 Jahren einen Pensionszuschuß von 2 S. monatlich erhalten. Der gleiche Zuschuß wird dem Vormund mehrerer Kinder eines Soldaten für zweite und weitere Kinder bewilligt. Außerdem erhalten Wittwe, Kinder und Aeltern nachträglich eine Prämie von 50 bis 100 S.

Newyork, 25. Septbr. In Süd-Carolina sind für die Farbigen wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Den Freigelassenen wird das Recht ertheilt, Verträge zu schließen, zu klagen, rechtskräftiges Zeugniß abzulegen, und überhaupt soll in Bezug auf das Strafrecht kein Unterschied zwischen Farbigen und Weißen bestehen. Dagegen bleibt das Gesetz, welches Ehen zwischen Weißen und Schwarzen für ungiltig erklärt, in Kraft. — Die Stadt Benham in Texas befindet sich im Aufstande. Die Bürgerschaft hat sich bewaffnet und verhindert das Militär die Stadt zu betreten. — Der Fenierführer Stephens wiederholt die Versicherung, daß noch in diesem Jahre der Kampf in Irland beginnen werde. In Canada hält man sich auf einen Einfall gefaßt. Aus England treffen beständig Waffensendungen ein.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 12. Septbr. wird Veracruz von der Landseite wegen der Nähe der republikanischen Truppen befestigt. In der Stadt Durango sind nur

500 Mann Franzosen als Besatzung geblieben. Juarez hat eine neue Expedition gegen die Stadt beordert. — Der Kaiser hat unterm 27. September aus Chapultepec seinen Gesandten in Paris aufgefordert, allen mexikanischen Gesandtschaften in Europa mitzutheilen, daß die Verhältnisse in Mexiko die allergünstigsten seien, mit den Bundesgenossen das beste Einvernehmen bestehe und eine neue Eisenbahnlinie nach Apizaco eröffnet sei.

Haiti. Nach Berichten aus St. Nazaire ist in Port au Prince das Arsenal mit allen seinen Vorräthen in die Luft geflogen, wobei 200 Häuser zerstört wurden.

Seine Majestät der König haben, in Anerkennung des in dem jetzt beendeten Kriege hervorgetretenen Verdienstes, eine große Anzahl Auszeichnungen zu beschließen geruht. Das Gesammtverzeichniß enthält der „Staats-Anzeiger" Nr. 247. Folgendes sind die Auszeichnungen für das Königs-Gren.-Reg. (2. Westpr.) Nr. 7. und das 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47.

Es erhielten:

Vom Königs-Grenadier-Regiment (2. Westpreuß.) Nr. 7.

Den Orden pour le mérite:
v. Voigts-Rhetz, Oberst und Regiments-Commandeur.

Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife:
v. Werder, Oberstlieutenant.

Den Königl. Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern:
Quedenfeldt, Oberstlieutenant.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
v. Kalkstein, Oberstlieutenant.
Freiherr v. Seidlitz u. Kurzbach, Hauptmann.

Das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern:
v. Necker, Hauptmann. v. Unruh, Hauptmann.

Den Orden pour le mérite:
v. Kaisenberg, Hauptmann.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
v. d. Mülbe, Hauptm. v. Trapp-Ehrenschild, Hauptm. v. Hugo I., Pr.-Lieut. v. Plonski, Pr.-Lieut.

Den Königl. Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern:
Scholz, Pr.-Lieut.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
v. Jastrzemski II., Sec.-Lieut. v. Wedelstädt, Sec.-Lieut.

Den Königl. Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern:
v. Seidlitz II., Sec.-Lieut.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
v. Wrochem, Sec.-Lieut. Gr. v. Sparr, Sec.-Lieut. v. Seidlitz III., Sec.-Lieut.

Das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern:
Brunsig Edler v. Brun, Sec.-Lieut.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
v. Sihler, Sec.-Lieut.

Den Königl. Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern:
v. Lewinski, Hauptm. im 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 7.

Den Königl. Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern:
Werner, Sec.-Lieut. im 2. Niederschles. Landw.-Reg. Nr. 7.
Müller, Sec.-Lieut. im 2. Niederschles. Landw.-Reg. Nr. 7.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse:
Dr. Häring, Stabs- und Bataillonsarzt.

Den Rothen Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern:
Dr. Zucker, Stabs- und Bataillonsarzt.

Für die Mannschaften werden im Ganzen 8 Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse und 120 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

In Allerhöchstihrem Namen werden belobt:
Der Pr.-Lieut. v. Jastrzemski I. und der Assistenz- und stellvertretende Stabsarzt Dr. Pollack.

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.

Den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern:
v. Massow, Oberst und Regiments-Commandeur.

Den Königl. Kronenorden 3. Kl. m. Schwertern:
Die Majors v. Heinemann und v. Brandenstein.

Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schwertern:
v. Häseler, Major.

Den Königl. Kronenorden 3. Kl. m. Schwertern:
Bellay, Hauptmann.

Die Schwerter zum Rothen Adlerorden 4. Kl.:
v. Tschirschky, Hauptmann.

Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schwertern:
Die Hauptleute v. Schachtmeyer, Masuch, v. Sydow, die Pr.-Lieut. Schimmelpfennig v. d. Oye, v. Gellhorn, Haberstrohm, v. Oesfeld.

Den Königl. Kronenorden 4. Kl. m. Schwertern:
v. Prondzynski, Sec.-Lieutenant.

Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schwertern:
Die Sec.-Lieut. v. Winning und v. Treskow.

Den Königl. Kronenorden 4. Kl. m. Schwertern:
Die Sec.-Lieut. v. Schöler I. und Heydenreich.

Den Orden pour le mérite:
Hoffmann, Sec.-Lieutenant.

Den Königl. Kronenorden 4. Kl. m. Schwertern:
v. Salisch, Sec.-Lieut. Bedau, Sec.-Lieut. im 2. Niederschl. Landw.-Reg. Nr. 7.

Den Rothen Adlerorden 4. Kl. m. Schwertern:
Dr. Lachmann, stellvertretender Stabsarzt.

Für die zum Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse vorgeschlagenen Mannschaften werden 11 Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse und außerdem für das Regiment 120 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse bewilligt.

In Allerhöchstihrem Namen wird belobt:
Der Sec.-Lieutenant Jäckel.

Vermischte Nachrichten.

— Der Uhrmacher Werner in Berlin hat dem Kaiser-Franz-Garde-Regiment 12 Stück neue silberne Cylinderuhren nebst 12 Stück vergoldeten Ketten zum Geschenk gemacht, so daß von jeder Compagnie ein Mann, der sich im Kriege ausgezeichnet, eine Uhr mit Kette erhalten hat.

— Vor einigen Tagen wurden in Berlin für Rechnung der Militärverwaltung eine Million österreichischer Cigarren öffentlich versteigert. Durchschnittlich betrug das Meistgebot für das Tausend nur einen Thaler, für welchen Preis in Betracht der eigenthümlichen Qualität dieser Cigarren auch nicht einmal viel Bieter vorhanden waren.

— In Rudolfswaldau bei Waldenburg hat ein Knabe von 11 Jahren seine um einige Jahre jüngere Schwester erschlagen. Die beiden Kinder waren beim Kaffeetrinken in Streit gerathen. Der Knabe nahm ein Gewehr von der Wand und schlug damit die Schwester dermaßen auf den Kopf, daß sie todt liegen blieb. Der Vater des Knaben, ein geachteter Mann, hat den letzten Feldzug freiwillig mitgemacht.

— Der „Evening-Star" ist auf der Fahrt nach Neworleans gescheitert und 300 Menschen haben das Leben verloren.

— Der Missionär Paul Struve, welcher sein Pfarramt zu Royn bei Liegnitz aufgab, um als Missionär nach Ostindien zu gehen, ist am 19. August zu Chyebassa in Bengalen an der Cholera gestorben.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

Fortsetzung.

Bernhard ließ daher auch die Bemerkung des Freischulzen über ein Versprechen unter der Linde auf sich beruhen — war sie doch nicht das einzige ihm Unverständliche in den Reden des Kranken gewesen.

Da die kleine Gesellschaft den Weg hinter den Gärten beibehalten hatte, so erreichte sie auch den freiherrlichen Besitz von der andern Seite und trat durch die Hinterthür des Gartens, die des Tages über unverschlossen blieb.

Durch diese Thür war Bernhard in jener Nacht zu dem Abschied von Maria gegangen, durch sie war er, als der Feuerruf ertönte, in das Schloß zurückgeflohen, und vor derselben war auch der treue Fritz von dem Nachtwächter ergriffen worden, während er geflohen war, um unentdeckt das Schloß zu erreichen.

Das Alles, an welches er seit langer Zeit nicht mehr gedacht hatte, erstand jetzt bei Anblick dieser Thür plötzlich wieder mit voller Klarheit vor ihm — er hatte den braven Fritz noch nicht einmal gesehen, hatte ihm noch nicht einmal danken können für seine Treue — und sein gutes Herz, das heute besonders von den edelsten Regungen erfüllt und bei der Wiederkunft und dem Wiedersehen der Heimath ordentlich in eine Feiertagsstimmung versetzt war, drängte ihn dazu, die Pflicht der Dankbarkeit sogleich zu erfüllen.

Als die kleine Gesellschaft den Schloßgarten betrat, kam ihnen der Baron entgegen, welcher sie mit lebhafter Freude begrüßte.

„Wo steckt Ihr denn Alle?" rief er ihnen zu, „ich wollte mich eben wirklich selber auf den Weg machen, um Euch aufzusuchen."

„Im Freischulzenhof sind wir gewesen," rief Adeline fröhlich, „da haben wir uns die Plätze einmal wieder angesehen, auf welchen wir als Kinder spielten. O, lieber Vater, das war doch eine schöne, wonnige Zeit, und so fröhlich, wie wir es damals waren, vermag ich gar nicht mehr zu sein. Ich weiß nicht, sind die Jahre oder die steife Sitte der Residenz daran Schuld, die unser Gehen, Stehen und Reden unter künstliche Gesetze zwängt, wohl auch in unseren Empfindungen uns mit Fesseln umwindet.

„Auch mir fiel eben eine Jugendsünde ein, lieber Vater," sagte Bernhard, „und ich will sogleich daran denken, sie gut zu machen. Wo ist denn Fritz Werner, der Gärtnerfritz, mein Vater, er ließ sich noch nicht vor mir sehen und auch ich gedachte im ersten Augenblicke seiner nicht.

Des Barons heute so freudig strahlendes Gesicht verfinsterte sich bei dieser Frage des Sohnes auffallend, und mit einer unwilligen Geberde nach dem nicht fernen Gartenhause hinüberdeutend, antwortete er:

„Ich habe ihm gestattet, vorläufig wieder bei seinem Vater zu wohnen, nachdem er seine Strafe überstanden hatte."

„Seine Strafe? Welche Strafe denn, mein Vater?"

„Seine Zuchthausstrafe. Kennst Du denn das trübe Drama Moorheims nicht, welches ja, als Du abreistest, gerade seinen Anfang nahm?"

„Zuchthausstrafe! Fritz, der ehrliche, treue Fritz, der beste und biederste Charakter, welchen ich zu denken vermochte, im Zuchthaus! Ich weiß kein Wort von alledem — aber bitte, so erkläre mir doch die Sache!"

„Das ist schnell geschehen. In der Nacht vor Deiner Abreise brannte drüben die Bauernscheune nieder — Gott weiß, die Noth hat nachher nicht wieder aufhören wollen, und wir haben während Deiner Abwesenheit sechszehnmal in dringender Feuersgefahr geschwebt! Der Nachtwächter hatte das Feuer bemerkt und schlug Lärm. Da sah er plötzlich hinter den Gärten zwei Menschen dem Schloßgarten zu flüchten, die jedenfalls von der Brandstelle kamen. Der Wächter schöpfte Verdacht, eilte den Flüchtigen nach und erreichte sie an unserer Gartenthür. Aber während er den Einen erpackte, entkam der Andere in den Garten und warf die Thür in das Schloß. Der Wächter mußte sich mit dem Fange des Einen begnügen und dieser war der Gärtnerfritz. Der Brandstiftung dringend verdächtig, wurde er vor Gericht gestellt. Da er störrisch jede Auskunft über sein nächtliches Treiben, seine Flucht und seinen Begleiter verweigerte, so hat ihn das Criminalgericht der Brandstiftung für überführt erachtet und zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, von deren Verbüßung er erst vor einigen Tagen wieder nach Moorheim zurückgekehrt ist."

Der Baron hatte, während er sprach, die Veränderung nicht bemerkt, welche mit seinem Sohne vorging.

Bleich, erschüttert, ein Bild des furchtbarsten Entsetzens stand Bernhard da und hob bei den letzten Worten des Vaters den Arm empor, wie um etwas Ungeheuerliches von sich abzuwehren.

„Vater!" rief er, als dieser geendet hatte, und sein Ruf klang wie ein gellender Weheschrei, „Vater! um Gotteswillen, was habt Ihr da gethan!" —

„Was fehlt Dir, mein Sohn?" frug der Baron über die beinahe wahnsinnartige Heftigkeit Bernhards verwundert, „ich glaube gern, daß Dich das erschüttert — der Fritz war ja Dein Spielgefährte im Garten — aber wir Menschen können einmal Herz und Nieren nicht prüfen, sondern müssen uns gar oft mit dem falschen Schein begnügen. Doch diese Sache ist nun vorbei — Fritz hat die Strafe, vielleicht nur die des Leichtsinns, überwunden und ist als ein stiller, ernster Mensch hoffentlich gebessert zurückgekommen."

„O, er war stets der beste Mensch und schrecklich sehe ich es vor mir tagen!“ rief Bernhard leidenschaftlich. — „und von alledem ahnte ich nicht einmal etwas — o Gott, das ist ja entsetzlich! entsetzlich! Wo ist der Arme, Vater? Er ist unschuldig, rein wie die Sonne, und hat wie ein Märtyrer gelitten, weil sein Herz und sein Glauben wie ein Tempel waren, und jedes gegebene Versprechen wie ein Heiligthum bewahrten. So litt der Arme mehr als Tod, Verachtung und Schmach — und blieb getreu!“

„Mein Sohn, was ficht Dich an?“ rief nun der Baron seinerseits, über die seltsame Scene verwundert, „erkläre Dich, Du sprachst gar seltsame Dinge.“

„Und schreckliche, unerhörte sind geschehen!“ Wo ist der Arme. Ruft ihn schnell herbei, daß ich seine Knie umfasse und seine Vergebung erflehen kann. Heiliger Gott, dieses entsetzliche Bewußtsein lastet auf mir wie der Fluch eines ganzen Jahrhunderts!“

Er schlug verzweifelnd die Hände vor das Gesicht, wie um sich vor sich selber und vor Anderen zu verbergen. — Seine Verwandten schauten ihn mit angstvollen Blicken zu, Entsetzenerregendes ahnend — der Baron gebot mit väterlichem Ernst:

„Erkläre Dich, mein Sohn, was bedeutet das Alles, was hast Du gethan?“

„Vater, der zweite, welcher dem Wächter entwischte, war ich . . .“

„Bernhard!“ schrie der Alte, und taumelte erbleichend zurück, „Du auch Brandstifter . . .“

„Nein, Vater, nein, nicht Brandstifter waren wir! nicht er, nicht ich! Ungehorsam nur war ich Deinem Gebote, das Schloß nicht mehr zu verlassen. Ich hatte Marie, des Freischulzen Tochter, in jener Nacht Lebewohl gesagt, den Fritz hatte ich beredet, mich zu begleiten und er gab das Versprechen, mich niemals und an keinen Menschen zu verrathen, ob man ihm auch noch so arg Gewalt anthäte. Die treue Seele hat Wort gehalten, entsetzlich Wort gehalten!“

„Als wir in das Schloß zurückkehren wollten, brach das Feuer aus und das Dorf wurde lebendig. Wir liefen, damit ich mein Zimmer erreichte, ehe der Hofmeister käme, um mich zu wecken . . . da an der Thür überfiel uns der Wächter — Fritz hielt ihn auf und rief mir Eile! zu und ich gehorchte ihm aus Furcht und das Verhängniß nicht ahnend. Am andern Morgen mußte ich abreisen — aus Furcht, mich zu verrathen, wagte ich nicht nach Fritz zu fragen, ich hatte ja keine Ahnung, daß ihm etwas Schlimmes könnte geschehen sein, sondern fürchtete nur die Entdeckung des eigenen Ungehorsams, und Niemand konnte ja etwas von der Wahrheit wissen, denn Maria hatte Fritz beim Abschied nicht mit mir gesehen. Er stand von ferne Wache. Doch wo ist er, wo ist der Arme, Treue?“

„Sohn! Sohn! welches Drama ist das! — Das ist ja entsetzlich!“ rief der Baron, „wie kannst Du jemals sühnen, was Dein Leichtsinn hier verschuldet hat!“

Indem kam Fritz, der gerufen worden war, langsam herbei. Er sah krankhaft bleich, beinah fahl aus, und seine Augen schienen anzukünden, daß seine Seele so müde sei, wie sein von der Kerkerluft ausgesogener Körper. Doch als er nun nahte und den jungen Baron erkannte, stockte sein Schritt und eine glühende Röthe überflog seine Wangen. Aber Bernhard eilte lebhaft auf ihn zu und ehe der Ueberraschte es verhindern konnte, lag er vor ihm auf dem Knie, ergriff die abgezehrte Hand, und sie mit seinen Thränen bethauend, rief er: „Fritz! armer, großer Dulder, kannst Du mir verzeihen? Kannst Du die Qual, die Schande vergessen, welche ich Dir bereitet habe?“

„Sie ist gesühnt in diesem Augenblick!“ erwiederte Fritz und bemühte sich, den jungen Mann empor zu richten; „das Bewußtsein, nicht ein so schändliches Verbrechen zu büßen, wie man mir Schuld gab, sondern für Sie leiden zu dürfen, der Sie mit dem armen Knaben immer so mild und gütig gewesen waren, als ob er Ihresgleichen wäre, hat mir die Tage in dem schlimmen Hause verkürzt und versüßt. Wenn ich recht traurig und niedergedrückt war, wenn man mich beschimpft und mißhandelt hatte, dann dachte ich an Sie und daß Sie durch mich glücklich wären, und dann that mir nichts mehr wehe.“

„So wußtest Du, daß ich von Deinen Leiden nichts ahnte?“

„Ich wußte es nicht, allein ich dachte mir, daß es wohl so sein müsse, oder daß Sie noch nicht über jene Nacht reden dürften. So wartete ich geduldig von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr und keine Macht der Erde hätte mir mein Geheimniß entrissen.

„O Gott, o Gott, wie tief demüthigest Du mich, wie klein stehe ich vor ihm, der ich im thörichten Leichtsinn der Jugend nicht einmal eine Frage that, wo eine so treue Seele sich aufopferte! Fritz, so verzeihst Du mir, kannst Du mir verzeihen — und wie kann ich gutmachen, denn vergelten ist hier Unmöglichkeit! Du stehst ja riesengroß neben meiner erbärmlichen Kleinheit!“

„Sie guter, lieber Herr,“ sagte Fritz mit Thränen der Rührung in den Augen, „wie große Sache machen Sie aus der kleinen That. Sie sind noch eben so gütevoll, wie damals — bleiben Sie immer so gütig gegen mich, dann bin ich ja vollauf belohnt.“

„Ja Fritz, mein treuer, theurer Freund!“ rief Bernhard und zog ihn an seine Brust, „hier an meinem Herzen soll in Zukunft Dein Platz sein — mein Herz soll zu sühnen versuchen, was der Leichtsinn verschuldet, denn ohnmächtig sind hier die weltlichen Güter. Sieh, Vater sieh, wer kann einen Freund aufweisen wie diesen — wo ist eine Freundschaft, welche eine gleiche Feuerprobe bestand? Sechs Jahre hast Du um mich verloren, ich will Dir den Rest des Lebens dafür zum Paradiese wandeln.“

Erschüttert reichte der Baron dem jungen Manne die Hand, der sechs Jahre lang für ein nie begangenes Verbrechen gebüßt hatte, und in den wenigen Tagen der Freiheit seither von Allen wie ein Aussätziger gemieden und verachtet worden war, und der nun plötzlich gereinigt und mit der Glorie der Seelengröße umwoben vor ihnen stand. Langsam und bedeutungsvoll sagte er:

„Möge Ihr Lohn nicht Ihre Strafe werden! Das zu verhüten, sei meinem Sohne eine heilige Pflicht! Sie haben den Freund mit einem hohen Preise bezahlt — möge er sich Ihnen niemals als unrechte Münze erweisen!“

„Niemals, Vater! niemals, so wahr mir Gott helfe! Hier Helene, hier Adeline, Arthur, hier habt Ihr meinen Freund und Bruder, nehmt auch Ihr ihn an Eure Herzen, wie ich es thue! Und nun komm, komm in das Schloß, wir trennen uns nun nie mehr. Möchten zehn Fürsten darin Quartier genommen haben, so müßte doch auch für Dich Platz darin sein und wenn ich Dir mein eigenes Gemach einräumen sollte.“

Und Arm in Arm mit ihm, so zog er den ängstlich Widerstrebenden in das Schloß.

12.

Ein Fest mit Schrecken.

Je näher das Fest rückte, welches der Baron aus Anlaß der Vermählungsfeier seines Sohnes den hohen Gästen und dem befreundeten Adel der Umgegend gab, um so besorgnißerregender wurde die fieberhafte Unruhe des Freischulzen.

Er hatte am Morgen des Festtages kaum einen flüchtigen Gang durch die Ställe gemacht und war dann sogleich zu Steffen gegangen, der ordentlich wieder aufzuleben und sich zu verjüngern schien. So kräftig wie heute hatte er seit langer Zeit nicht mehr sich emporzurichten und umherzugehen vermocht, er kleidete sich eben noch um und trippelte leise umher, als der Freischulze zu so früher Stunde zu ihm kam und nach kurzem unfreundlichen Gruße aus der bereitstehenden Flasche einen recht herzhaften und kräftigen Schluck that.

Dann setzte er sich an das Fenster und sah mit gerunzelter Stirn, wie eine nach der andern der schwerfälligen Staatskarossen des benachbarten Adels mit Gästen angefüllt vorbei und in das Schloß rollte.

„Hihihi!“ unterbrach ihn nach einer langen Zeit des Schweigens der alte Steffen, welcher mittlerweile seinen Anzug beendet und seinen gewöhnlichen Platz eingenommen hatte, „hihihi, Freischulze, Ihr denkt wohl darüber nach, wie hübsch das wäre, wenn alle diese Karossen zu Eurer Tochter, statt zu diesem Prinzenkinde rollten.“

„Schweigt, alter Satan!“ entgegnete der Freischulze zähneknirschend und trommelte Generalmarsch auf die Fensterscheiben. Da es noch früh war, so war er noch nüchtern, und Steffen mußte mit Schrecken gewahren, daß er noch keine Macht über ihn besaß. In solchen Momenten war der Freischulze leicht gereizt, und voll des alten Starrsinnes, der von einem einmal gefaßten Plane nur vor der Gewalt zurückweicht.

„Nun, nun,“ sagte Steffen beruhigend, „ereifert Euch nur nicht nutzlos, ich denke doch, wir wollen für einander wirken und nicht uns gegenseitig erzürnen. Ich sage es nur von Neuem, daß Ihr Rache, endlich einmal vollständige Rache haben müßt, für Alles, was Euch dieser Baron zu Leide gethan hat. Es ist wahrlich unerhört, wie man Euch mitgespielt hat, aber so sind diese vornehmen Leute, so denken sie, daß ihnen dem geringen Manne gegenüber Alles ansteht und kein Mittel zu schlecht ist.“

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 12. Oktober 1866.

Heute ging als Antwort auf den am 30. v. M. von der Schneekoppe aus an Ihre Majestät, die Königin Augusta, zu Allerhöchst Ihrem Geburtstage auf telegraphischem Wege nach Baden-Baden entsandten Turner-Glückwunsch folgendes Schreiben „an den Vorstand der Vereine des Riesengebirgs- und oberlausitzer Turngaues, zu Händen des Herrn Aschenborn“ hier ein:

„Ihre Majestät die Königin dankt den Vereinen des Riesengebirgs- und oberlausitzer Turngaues für das zu Allerhöchst Ihrem Geburtstage von der Schneekoppe aus telegraphisch dargebrachte Gutheil.

Baden, den 5. Oktober 1866.

Im Allerhöchsten Auftrage

Brandis,

Kabinets-Secretair Ihrer Majestät der Königin.“

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 12. Oktober 1866.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zunächst die Herren: Oberst-Lieutenant a. D. v. Blumenthal, Kaufmann H. Ludewig, Drechslermeister Hanne, Partikulier Strauß und der Maler-Oberälteste Uhrbach (Lehrer an der Gewerbe-Fortbildungsschule), als Ersatz-Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in ihr Amt eingeführt. Hierbei wies in einer Ansprache der Magistrats-Dirigent, Herr Bürgermeister Vogt, bei einem Jeden der genannten Herren auf diejenigen Punkte ihrer Stellung und bisherigen Wirksamkeit hin, welche die Voraussetzung sicher begründen, daß durch die betreffende Wahl eine gute Acquisition für das Wohl der Stadt gemacht worden sei. Hierauf wurden die Genannten mittelst Handschlag verpflichtet und vom Vorsitzenden Herrn Großmann als neue Mitglieder mit der Hoffnung begrüßt, daß, wie Herr Oberst-Lieutenant v. Blumenthal in demselben Amt schon früher, auch die übrigen Herren ein gutes Zeugniß ihrer Tüchtigkeit als Mitglieder der Versammlung ablegen werden. Herr v. Blumenthal erwiederte im Namen seiner miteingetretenen Collegen die Ansprachen, versichernd, daß sie, die Neueingetretenen, sich bestreben werden, das Beste der Commune zu fördern und damit das in sie gelegte Vertrauen zu rechtfertigen.

Im weitern Verlaufe der Tagesordnung nahm die Vertheilung der neuen Mitglieder in die verschiedenen Deputationen, überhaupt die Ergänzung der Letzteren, die Versammlung längere Zeit in Anspruch. Sehr fördernd waren hierbei die vom Herrn Vorsitzenden bereit gehaltenen zweckmäßigen Vorschläge.

Zur Kenntnißnahme gelangte sodann die Ministerial-Entscheidung in der Promenaden-Angelegenheit. Dieselbe sprach aus, daß der um die Promenade führende Weg def. als öffentliche Fahrstraße bestehen bleiben müsse, und setzte die im Interesse des öffentlichen Verkehrs dafür geltend gemachten Gründe auseinander. Das Gutachten der Garten-Deputation über das fernere Arrangement der Anlagen wird nunmehr eingeholt werden.

Die auf den Stellmachermeister Herrn Schwarzer gefallene Wahl zum Bezirksvorsteher des Sandbezirks hatte derselbe def. abgelehnt; demnach wurde heute an seine Stelle Herr Kaufmann Donix gewählt.

Nächst diesem stimmte die Versammlung einem vorliegenden Remunerationsantrage bei und nahm den Bericht über die am 29. v. Mts. stattgefundene Extra-Revision der Stadthauptkasse

und deren „glatten" Ablauf entgegen. Das Protokoll der Revision ist der Königl. Regierung zur Kenntnißnahme eingeschickt worden.

Ein hierauf vorliegender Antrag auf Vermehrung der Pumpbrunnen, durch den herrschenden Wassermangel hinreichend motivirt, rief eine längere Debatte hervor, in welcher einerseits der Antrag an sich, andrerseits zugleich eine Verstärkung der Wasserleitung befürwortet, sodann aber beschlossen wurde, Magistrat zu ersuchen, durch die Kämmerei- und Bau-Deputation die nöthigen Rechergen vornehmen zu lassen und demnächst den Antrag wieder einzureichen.

Von einigen Gegenständen, die nach erledigter Tagesordnung noch zur Besprechung gelangten, heben wir schließlich die Zustimmung der Versammlung zu dem Lundt'schen Antrag hervor, durch die Forst- und Kämmerei-Deputation eine vorläufige Prüfung der bei den Steinbrüchen des Eisenbahnbaues vorgekommenen Forstbeschädigungen vornehmen zu lassen, ehe die vorschreitende Jahreszeit eine genauere Untersuchung unmöglich mache.

Verein „Frohsinn."

Hirschberg, den 14. Oktober 1866.

Gestern feierte auf Gruner's Felsenkeller hierselbst der Verein „Frohsinn" das Stiftungsfest seines einjährigen Bestehens, damit gleichzeitig seine Kränzchen für den bevorstehenden Winter eröffnend. Dem Zweck des Vereins, durch Musik und deklamatorische Vorträge veredelnd und regelnd in die gemüthliche Geselligkeit einzugreifen, entsprach das Vortragsprogramm des Abends und dessen gelungene Durchführung vollständig. Der Verein dokumentirte damit, daß er es verstanden, seiner Tendenz treu zu bleiben, fern von jeglichen Extremen und Ausschreitungen. Vorträge wurden in den 6 Kränzchen des vergangenen Vereinsjahres 52 gehalten, nämlich 39 musikalische und 13 deklamatorische. Ihr Grundton war selbstredend der „Frohsinn", der auch gestern Abend ferner noch hindurchklang, als nach den Vorträgen die Festtafel eröffnet wurde, welche eine große Anzahl von Mitgliedern und Gästen — Damen und Herren — vereinte. Den mannigfachen Toasten, welche mit Musik und Festgesängen angenehm wechselten, ging ein Hoch auf Se. Majestät, König Wilhelm I., voraus, ausgebracht von Herrn Deplanque, dem stellvertretenden Vorsteher des Vereins. Neben den Vereinsinteressen wurde in den Trinksprüchen auch mehrfach der ernsten Zeiten gedacht, welche das zurückgelegte erste Vereinsjahr einschließt, und es war nicht zu verkennen, daß Patriotismus und gemüthliche Geselligkeit sehr wohl Hand in Hand gehen können, den „Frohsinn" zu fördern. — Nach aufgehobener Festtafel trat die Tanzordnung in ihr Recht. — Die tüchtige Vereinsleitung bürgt dafür, daß auch in dem bevorstehenden Wintersemester der „Frohsinn" in den Kränzchen auf's Beste gepflegt werden wird.

Musikalisches.

Hirschberg, den 14. Oktober 1866.

Die diesmalige Wintersaison ist für Hirschberg in Beziehung auf Musik, sowohl was Zweck wie Ausführung anbelangt, in würdigster Weise eröffnet worden.

Am gestrigen Tage gab nehmlich die Frau Kreisgerichts-Calculator Brendel in dem reichgeschmückten Saale des Gasthofes „zum Kronprinz" hierselbst zum Besten der Invaliden-Stiftung ein Vocal- und Instrumental-Concert. Die Kapelle des Herrn Musik-Direktors Elger begann dasselbe unter dessen energischer Leitung mit der sehr exacten Aufführung einer schwierigen ab... sehr nobel gearbeiteten Ouverture von Gade. Hierauf folgte di... große Arie aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner, vorg... tragen von der Frau Concertgeberin Von ihr hörten wir no... im Verlaufe des Abends, außer einem mit Herrn Cantor Bo... mann sehr schön vorgetragenen Duett von W. Tschirch, zw... Lieder a) „Gute Nacht, Du mein herziges Kind" von Abt, un... b) „Das bettelnde Kind" von Gumbert, nebst einer Arie a... der Oper: Euryanthe von C. M. von Weber, Alles von de... Königlichen Musik-Direktor Herrn Julius Tschirch am Pian... meisterhaft begleitet. Frau Brendel erwies sich wiederum al... eine ganz vorzügliche Sängerin. Ihr Ton, gleichzeitig symp... thisch, ist rund und voll, Ansatz und Anschwellen desselbe... sowie auch das Portamento, gelingen ihr bei der grö... ten Reinheit der Intonation ausgezeichnet, dabei ist der Vortra... ein dramatisch und seelisch belebter und bekundet überall ei... volles Verständniß der gestellten Aufgabe, wodurch sie selbstve... ständlich das Auditorium fesselte und zum reichsten Beifall hin... riß. — Als einzigen Instrumental-Solo-Satz hörten wir da... Andantino und den Schlußsatz aus einem Violin-Concert vo... Beriot vom Herrn Kreisgerichts-Sekretär Kepper — unter vor... züglichster Flügelbegleitung von Herrn Tschirch jun. — vorge... tragen. Schon längst haben wir Herrn Kepper als tüchtige... Geiger kennen gelernt, seine letzte Leistung war jedoch eine gan... vorzügliche. Im Vortrage des Andantino wurden wir nic... minder durch schönen und reinen Ton, wie im Allegro dur... die Sicherheit und Präcision erfreut, womit die bedeutendst... Schwierigkeiten gelöst wurden. Reicher und wohlverdienter Be... fall blieb nicht aus, was auch hinsichtlich des reizenden und vo... Fräulein Semper, Frau Dr. Joel und der Frau Brendel reize... vorgetragenen Terzett aus Mendelssohns „Athalia" zu regist... ren ist. — Lobend müssen wir noch unseres Gesang-Verei... für gemischten Chor gedenken, welcher unter der bewährten Le... tung des Herrn Cantor Bormann zwei Lieder: „Heimkeh... von Schmidt, und: „Waldsamkeit" von Reichardt vortreffli... zu Gehör brachte und das Concert mit dem ewig schönen Cho... aus Haydn's Schöpfung: „Die Himmel erzählen die Ehre Go... tes" auf das Würdigste beschloß. — Leider war der Besuch de... selben von Seiten des Publikums ein nicht sehr zahlreicher, ... daß der Absicht der geehrten Frau Concertgeberin nur wen... entsprochen sein dürfte. Um so aufrichtiger bringen wir ab... ihr und Allen, welche sich an dem edlen Unternehmen betheili... haben, unseren schuldigen Dank dar.

Und so schließe ich denn dieses mein letztes Referat f... diese Blätter mit dem Wunsche, daß die Zukunft eben so ... wie bisher Veranlassung bieten möge, über tüchtige und ausg... zeichnete musikalische Leistungen Hirschbergs Bericht zu erstatt...

Tschiedel.

9667. **Musikalisches.**

Bolkenhain. Wie wir aus zuverläßigen Mittheilung... hören, steht in nächster Zeit unserer Stadt ein seltener Kun... genuß bevor. Die in unserer Provinz durch ihr gewandt... Spiel rühmlichst bekannte Pianistin Fräulein Meta Sprot... aus Liegnitz hat sich mehreren Aufforderungen zu Folge b... wegen lassen, Sonntag den 21. d. M. ein Concert ... veranstalten, wobei sie von mehreren Dilettanten unterstü... werden wird. Da unserer Stadt selten ein derartiger musi... lischer Genuß geboten wird, so fühlen wir uns veranla... unser musikalisches Publikum von hier und Umgegend dara... aufmerksam zu machen, und wünschen zu gleicher Zeit de... Unternehmen eine rege Theilnahme.

(Nebst zwei Beilagen.)

Familien-Angelegenheiten

Schmerzlicher Nachruf der Liebe und Freundschaft

auf das frühe Grab unsers unvergeßlichen Freundes

Wilhelm Scholz,

Bauergutsbesitzer zu Probsthain;
gest. den 9. September 1866 in einem Alter von 30 Jahren.

Oft trennt der Tod der Liebe feste Bande
Und reißt ein Herz von treuem Herzen los,
So gingst auch Du zum Heimathlande,
Verließest uns, drum ist der Schmerz so groß.
Ein Vater, Gattin, Schwestern klagen,
Des Freundes Herz erfüllt ein banges Zagen.

Nur nicht blos mit den Anverwandten
Hast Du's auf's Redlichste gemeint;
Nein, allen die Dich näher kannten,
Warst Du ein vertrauter off'ner Freund.
Drum auch sprach sich auf Deinem letzten Gange
Laut die Liebe Deiner Freunde aus.

So nimm denn hin für Deine Freundestreue
Den reinsten, wärmsten Herzensdank!
O, nimm ihn täglich hin auf's Neue,
Den wir Dir bringen lebenslang;
Dein Geist genießt des Himmels Höh'n,
Bis wir uns einstens wiederseh'n.

Schönwaldau, den 11. Oktober 1866.

Gewidmet
von seinem treuen Freunde **W. Engmann**
nebst Frau.

9639.

9629.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages
des den 17. Oktober 1865 verstorbenen Junggesellen

Georg Friedrich Heinrich Schwabe

in Neudorf am Gröditzberge.

Die Jahre enden, Zeiten schwinden
Und alles Irdische vergeht,
Was heute wir noch blühend finden,
Ist morgen schon hinweggeweht;
Denn Jugendkraft und Morgenroth
Schützt Keinen ja vor Grab und Tod.

Doch eins bleibt ewig, schwindet nimmer,
Und schwebet über Tod und Grab,
Es senket tröstend seine Schimmer
In's tiefgebeugte Herz herab, —
Es ist die Liebe — heil'ges Licht,
Du schwindest nach dem Tode nicht.

Aus Liebe fließen heiße Thränen
Dir, theurer Sohn und Bruder, nach,
Wenn wir Dich suchen, wenn ein Sehnen
In unsrer bangen Brust wird wach;
Es ruft die Liebe zart und mild
Gar oft zurück Dein traulich Bild.

Der Gott der Liebe hieß Dich scheiden
Von uns, die wir Dich heiß geliebt,
Wohl Dir, Du hast nach Schmerz und Leiden
Was keine Erdenmacht Dir giebt;
Dein Geist weilt dort, wo Frieden thront,
Wo Wahrheit, Licht und Leben wohnt.

Ruh' sanft in kühler Muttererde,
Schlaf' wohl in Deiner stillen Gruft,
Bis Jesus Dich zur großen Heerde
Aus Deinem Grabesschlummer ruft;
Und wenn einst uns're Stunde schlägt,
Ist Jesus, der zu Dir uns trägt.

Dann sind vereint wir ohne Ende
Und unzertrennlich ist das Band,
Ein seelig Scheiden, Gott, o sende
Uns einst aus diesem Pilgerland.
Verleih' uns einen sanften Tod,
Hilf, Herr, auch uns aus aller Noth.

Die Hinterbliebenen.

Wehmüthige Erinnerung

an unsern geliebten Vater, Groß- und Schwiegervater, den
gewesenen Bauergutsbesitzer und Veteran

Christian Ehrenfried Järschke

in **Straupitz.**

Er starb den 18. October 1865 in dem Alter von 75 Jahren
7 Monaten und 20 Tagen.

Wir denken Dein mit stiller Wehmuth,
Du treues, braves Vaterherz!
Doch heben wir in tiefer Demuth
Heut unsre Blicke himmelwärts: —
Wo Du an Gottes Gnadenthron
Genießest nun der Treue Lohn.

Am Willen stark, an Thaten kräftig,
Hast Du manch gutes Werk vollbracht.
Zum Segen uns warst Du geschäftig
Mit rüst'ger Hand bei Tag und Nacht.
Dein Wunsch war: uns beglückt zu seh'n
Und unsre Wohlfahrt zu erhöhn.

So nimm für Deine Vatertreue
Den reinsten, wärmsten Herzensdank;
O nimm ihn täglich hin aufs neue,
Den wir Dir bringen lebenslang!
Nun ernte Du vor Gottesthron
Für Deine Aussaat Himmelslohn!

Es wird dereinst die Stunde schlagen,
Die ewig uns vereinen wird,
Wenn uns nach wenig Lebenstagen
Der Herr der Ernte sammeln wird.
Dann wird ein frohes Wiederseh'n
Auf ewig unser Glück erhöh'n!

9668

Die Hinterbliebenen.

Auf das ferne Grab

meines inniggeliebten Gatten, des Ofensetzmeister

Gustav Keil,

Lazarethgehülfe u. Gefreiter beim 3. schweren Feldlazareth des 5. Armeecorps. Geboren den 4. Juni 1837, gestorben den 23. Juli 1866 an der Cholera zu Brünn.

Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe
Und welcher Sand mein Grab bedeckt;
Doch wenn ich dieses nur erwerbe,
Daß deine Hand mich auferweckt;
So nehm' ich leicht ein Stellchen ein,
Die Erd' ist allenthalben dein.

Dies mußte ich an Dir erfahren,
Mein guter innig geliebter Mann!
Ja früh noch in den besten Jahren
Winkt Dir der Herr der Erndte schon.
Mein Schmerz ist groß, die Trennung schwer,
Mein guter Gatte ist nicht mehr.

Wohl möchte ich das Grab Dir schmücken,
Doch schläfst Du von der Heimath fern.
Nur diesen Liebesgruß Dir schicken
Dir nach: ich denke Deiner gern.
Du warst ein braver Mann und Freund,
Hast es mit Allen gut gemeint.
Nun feierst Du das Friedensfest
Dort, wo uns Kampf und Schmerz verläßt!

Hirschberg, im Oktober 1866. 9713.

Gewidmet
von seiner trauernden Gattin **Ernestine Keil.**

9679.

Treuer Eltern Klage,

gelegt auf das ferne Grab unseres heißgeliebten, hoffnungsvollen Sohnes und Bruders,

Heinrich Scholz aus Neukirch,

Jäger in der 4ten Comp. des 1. Schles. Jäger-Bataillons zu Görlitz. Er starb nach glücklich überstandenen Schlachten und Lebensgefahren zu Brünn an der Cholera am 10. Aug. 1866, im Alter von 21 Jahren 4 Monaten.

Noch bluteten so sehr die Trennungswunden,
Da uns're einz'ge Tochter wir verlor'n,
Als traf das Eltern-Herz die Schmerzenskunde
Von unserm theuren, hoffnungsvollen Sohn;
Der jetzt ein Jahr vom Eltern-Herz geschieden,
Zu dienen seinem König treu hienieden.

Doch, großer Gott! wer hätte dies geglaubet,
Daß unser Heinrich ganz uns bald verließ? —
Der Tod hat unsers Herzens Stolz geraubet,
Weil er als Kind so edel sich bewies;
Den Vater hat so treu er unterstützet,
Und ach, wie oft dem Mutterherz genützet!

Ihn, der uns ja nur durch den Tod betrübte,
Ihn sollen wir hier nicht mehr wiederseh'n?
Den wir so innig, wie auch er uns liebte!
Sein Krankenbett wir konnten's nicht umsteh'n!
Nicht trösten, pflegen ihn wie er die Schwester.
Ach Gott, warum? — Doch Du, o Gott, weißt's besser! —

Wie vielen hat das letzte Ruhebette
Gefertigt er, — mit bestem Fleiß und Müh'!
Das letzte galt der Schwester, — o wer hätte
Geahnet dort, daß doch gar bald auch ihn
Des Todes kalte Hand würd' uns entreißen,
Und doch! ach soll der Christ den Herrn im Leid auch preis[en].

Als er noch einmal, zwar auf kurze Tage,
Das Elternhaus mit stiller Freud' betrat,
Ach, da durchweht' uns schon die bange Frage:
Ach, wird vom Herrn uns werden die Genad',
Den Sohn und Bruder noch einmal zu sehen?
Bang schlug das Herz bei argen Kriegs-Wehen.

Gott half ihm glücklich durch die Kriegs-Gefahren,
Doch böse Krankheit riß ihn von uns weg.
Ach, was für schwere Tage dies uns waren,
Als wir vernahmen diesen Todesschreck.
O Gott, warum? so fragt der Eltern Herze,
Der einz'ge Bruder weint in seinem Schmerze.

Es ist uns dies auch noch als Trost geblieben,
Daß seine Vorgesetzten ihm auch Achtung weih'n!
Dies soll, wenn uns're Herzen sich betrüben,
Ein Balsam für die Trennungswunden sein.
Euch, theure Kinder, wieder einst zu finden!
Der Trost läßt langsam unsern Gram verschwinden.

Neukirch. Die schmerzlich gebeugten Eltern:
Tischlermeister **Wilhelm Scholz** und Fra[u]
Otto, einziger Sohn, als trauernder Bruder.

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab meines geliebten Freundes, des Junggesellen

Julius Franz,

Unteroffizier bei der 2. Comp. des Königs-Grenadier-Regiments No. 7. Er starb in Folge der Cholera im Elternhause den 5. September 1866.

Dich rief die Pflicht zu Preußens tapfern Fahnen,
Du focht'st mit Gott, für König, Vaterland;
Doch ach, wir Alle konnten dies nicht ahnen,
Daß Du so krank würd'st schau'n das Heimathsland.

Doch plötzlich kam die ernste Trauerkunde,
In's Vaterhaus bracht' man Dich krank zurück;
Es nahte bald die herbe Todesstunde,
Sie raubte mir mein ganzes Hoffnungsglück.

Du bist nun heimgegangen in das Land des Friedens,
Wo's keinen Kampf, wo's keine Trennung giebt,
Und ich steh' tiefgebeugt an Deinem Grabe,
Wir haben uns so innig doch geliebt.

In Wehmuth denke ich der schönen Stunden,
Wenn wir, so herzlich froh, so ganz vereint,
Der Jugend harmlos Glück so warm empfunden,
Und jetzt wirst Du von mir so heiß beweint.

O fächle, Seliger, mit Engelsschwingen
Des Himmels Tröstung mir in's kranke Herz,
Damit, will's selbst auch dann noch nicht gelingen,
Zu tilgen gänzlich meinen tiefen Schmerz,
Ich doch dem Güt'gen droben dort vertraue,
Daß ich Dich einst im Himmel wiederschaue!

Würgsdorf, den 16. Oktober 1866.

9705. Gewidmet von einer tieftrauernden Freundin.

9641. **Unserm Jugendfreunde,**
dem Füsilir der 9. Compagnie 47. Infanterie-Regiments,
Friedrich Gläser aus Krobsdorf,
welcher fast 22 Jahr alt den 24. Juli in ungarisch Scalitz an der Cholera starb, nachdem er in vier Schlachten tapfer mitgekämpft hatte und unverwundet geblieben war.

Sie kehrten heim, die Heldensöhne,
Mit Ruhm gekrönt in's theure Vaterland;
Doch in den Jubel mischen sich auch Klagetöne
Und Schmerz und Freude gehen Hand in Hand.

Denn Viele suchten ja vergebens
Den Sohn, den Bruder, Gatten, Bräutigam,
Weil tausende von Opfern, Blüthen frischen Lebens,
Der Tod in seine kalten Arme nahm.

Auch Du warst nicht mehr unter ihnen,
Auch Du schliesst schon in fremder Erde Schooß,
Du Herzensfreund, der Du so gut in Wort und Mienen,
Auch Dich traf dort des frühen Todes Loos.

Du kämpftest mit in jenen Tagen
Von Nachod, Scalitz, Gradlitz, Königgrätz,
Wo todesmuthig unsre Braven sich geschlagen,
Ein Werk vollbracht, das herrlich ist, geräth's.

Du hattest Theil an ihren Siegen,
An ihrem Glücke, ihrem Heldenruhm,
Dein tapfrer Arm, er brachte mit zum Unterliegen
Das übermüthig stolze Kaiserthum.

Und ob Dich Schlachten wild umbrauset,
Die Freund' und Feinde fürchterlich verheert,
Der Tod in schrecklichster Gestalt um Dich gehauset,
Dich schützte Gott und Du bliebst unversehrt.

So konntest Du den Deinen schreiben,
Daß Ihr Euch freudig würdet wiedersehn.
Doch unerfüllt muß diese schöne Hoffnung bleiben
Und anders ist's nach Gottes Rath geschehn.

Denn ach! Der Feind, der mehr gefodert
Der Opfer, als der blut'ge Waffengang,
Er nahm auch Dich und Deine ird'sche Hülle modert
Dort, wo Dein Geist sich auf zum Himmel schwang.

Wir können drum Dich nie mehr schauen,
Doch Deine Grüße, sie verhallen nicht
Und kindlich woll'n wir Gottes weisem Rath vertrauen,
Wie ja Dein Brief recht tröstlich zu uns spricht.

All überall ist Gottes Erde;
Drum schläfst auch Du dort in der Ferne gut.
Wir denken Dein, bis einst nach Arbeit und Beschwerde
Auch unser Leib im kühlen Sande ruht.

C . . . , r.

Die Jungfrauen und Jünglinge in Krobsdorf bei Friedeberg a. Q.

Gleichzeitig danken hiermit die betrübten Eltern, der Häusler und Schuhmacher **Gottlieb Gläser** und Frau, sowie Bruder und Schwester des Verstorbenen vorstehenden Freundinnen und Freunden, ferner dem Vetter Herrn Tuchfabrikanten Rösler aus Goldberg, dem Gerbermeister Herrn Rösler aus Friedeberg a. Q., dem Nachbar Rösler für den Besuch in Lissa und allen andern Freunden und Nachbarn, die dem Entschlafenen im Leben Liebeserweisungen haben zukommen lassen.

9670. **Nachruf**
auf das frühe Grab unsers heißgeliebten Sohnes
Gustav Herrmann,
einziger Sohn des Restgutsbesitzer
Herrn Reimann zu Peiswitz.
Er starb als Husar bei der Ersatz-Schwadron in Ohlau und starb dort im Lazareth an der Cholera den 25. Septbr. 1866, alt 20 Jahr 2 Monate.

Unerforschlich, Herr, sind Deine Wege,
Unbegreiflich ist Dein heil'ger Sinn;
Ach! von treuen greisen Elternherzen
Riß der Tod den einz'gen Sohn dahin,
Der uns Stütze sollt' im Alter sein,
Ging so früh zur Grabesruhe ein.

Als vor'm Jahre recht mit Lust und Liebe
Du freiwillig als Husar tratst ein,
Dich mit Gott, König und Vaterlande
Recht mit ganzer Seele treu zu weihn,
Fühlte unser treues Elternherz,
Theurer **Gustav**, herben Trennungsschmerz.

Doch als Gottes Gnade Dich beschützte,
Und Du nicht mit durftest in die Schlacht,
O wie freuten sich da unsre Herzen,
Daß es Gott mit Dir so wohl gemacht;
Ach! wir ahnten nicht wie bald Dein Herz
Brechen sollt' im herben Trennungsschmerz.

Die Cholera, die so viele Opfer
Schmerzlich und so schnell von Ort zu Ort
Hingewürgt zu namenlosem Leide,
Traf im Lazareth zu Ohlau dort
Auch Dich, theurer, heißgeliebter Sohn,
Rief Dich hin vor Gottes Richterthron.

Dort hast Deine Mutter Du gefunden,
Die voran ging vor drei Jahren schon,
Dort wird Dir, der hier uns Freude machte,
Schenken Gott auch Deiner Tugend Lohn,
Und hier theilet Deines Vaters Schmerz
Wiederum ein treues Mutterherz.

Ruhe wohl in Deinem fernen Grabe,
Uns wirst stets Du unvergeßlich sein,
Ist dereinst auch unser Lauf vollendet,
Wird uns doch das Wiederseh'n erfreu'n;
Ist auch groß und heftig unser Schmerz,
Christenglaube lenkt uns himmelwärts!

Peiswitz, den 14. Oktober 1866.

Die tieftrauernden Eltern.

Todes-Anzeigen.

9691. Heute morgen 10¾ Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Bleichermeister **Ida Siegert** geb. **Weißig**; was wir Verwandten und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, statt besonderer Meldung ergebenst anzeigen.

Hirschberg, den 14. October 1866.

Die Hinterbliebenen.

9662. Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, daß mein guter Gatte, der Getreidehändler

Herr Ernst Fengler,

heut morgen 5½ Uhr im Glauben an seinen Erlöser sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet:

Die trauernde Wittwe

Pauline Fengler geb. Klose.

Hirschberg, den 15. October 1866.

9733. Das am 12. October, früh 7 Uhr, erfolgte Ableben unserer geliebten Schwester und Tante, Fräulein **Elise Reimann**, zeigen hiermit an:

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 15. October 1866.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 8. Oktbr. Weber C. B. Güttler zu Alt-Weisbach, mit Joh. Mende daselbst.

Schönau. D. 25. Sept. Aug. Herrm. Reitknecht, B. und Hutmachermstr. hiers., mit Jgfr. Henr. Reinherzine Fischer a. Nieder-Röversdorf.

N.-Wiesa. D. 26. Aug. Wwr. Anton Pape, B. u. Buntweber zu Greiffenberg, mit Joh. Christ. verw. Thomas. — Fr. Ferd. Laforge, Schneider zu Greiffenb., mit Jgfr. H. L. Holze. — D. 9. Sept. Fr. Wilh. Müller, Tagearb. zu Steinbach, mit Friedr. Ernest. Hänsch. — D. 14. Hr. Jul. Herrm. Weidner, techn. Lehrer am Gymn. zu Essen, mit Jungfrau Aug. Paul. Bertha Meusel. — D. 16. Ziegelarb. J. E. Weise zu Steinkirch, mit Jgfr. E. L. Thiel. — D. 10. Oktbr. Herr Joh. Herrm. Seydel, Civil-Ingenieur u. B. zu Breslau, mit Frl. Emilie Louise Mentzel.

Geboren.

Schönau. D. 6. Sept. Frau Buchbindermstr. Schäfer e. T., Martha Selma Aug. — D. 10. Frau Brettschneider Menz in Ober-Röversdorf e. T., Anna Aug. Paul. — D. 14. Frau Fleischermstr. Maiwald e. t. S. — D. 15. Frau Hausbesitzer Friebe e. S., Carl Heinr. Aug. — D. 16. Frau Tischlermstr. Höppner e. S., Carl Gust. — D. 19. Frau Inw. Riedel in Alt-Schönau e. T., Ernest. Caroline Paul. — D. 25. Frau Freibauergutsbes. Heptner in Ober-Röversdorf e. t. T. — Fr. des Kutscher Böhm in Hirschberg, z. Z. in Ober-Röversdorf, e. S., Carl Friedr. Wilh.

Greiffenberg. D. 17. Aug Frau Maurerges. Klein e. T., Aug. Minna. — D. 19. Frau Tischler Kopp j. e. S., Herrmann Gust. — Frau Schneider Reinert e. T., Agnes Clara. — D. 23. Frau Buchdruckereibes. Thiele e. S., Max Carl Alex. — D. 7. Sept. Frau Schlosserges. Scholz e. S., Carl Herrm. — Frau Gasthofbes. Spohn e. S., Friedr. Hans Curt. — D. 15. Frau Fabrikheizer Hausding e. T., Marie Aug. — D. 17. Frau Todtengräber George e. T., Marie Elisab.

Mühlseifen. D. 19. Aug. Frau Restbauer Frenzel e. S., Gustav Paul. — D. 28. Frau Häusler C. Schnabel e. T., Emma Auguste.

Stöckigt. D. 18. Aug. Frau Gärtner Berner e. S., Gust. Heinr. Paul. — D. 20. Frau Häusler Scholz e. S., Friedr. Gustav.

Neundorf. D. 8. Septbr. Frau Häusler Baumert e. T., Emma Henriette.

Gestorben.

Landeshut. D. 3. Oktbr. Wwr. R. B. Böhm, 74 J. 7 M. — Chr. Schulz, Stadtarb., 72 J. — D. 4. L. P. Emma, T. des Bäckermstr. O. Beier, 3 J. 10 M. 26 T. — G. Herrmann, S. des Häusler A. Grunz zu O.-Leppersd., 1 J. 1 M. 18 T. — C. Scholz, Hofearb. zu Krausend., 64 J. 1 M. T. — C. P. C. Anna, T. des Bleichermstr. H. Scholz zu O. Leppersd., 11 M. — D. 5. H. Wilh., S. des Kutscher Rindfleisch, 2 J. 17 T. — C. B. Clara, T. des Maschinenwärter Brieger, 1 J. 1 M. 13 T. — M. Louise, T. des Häusler Scholz zu Krausend., 1 J 8 M. 5 T. — J. G. Bader, u. Handelsm., 70 J. 5 M. 6 T. — A. Emma, T. des Bäckermstr. O. Beier, 5 T. — D. 6. B. C., T. des Kutscher Rindfleisch, 4 J. 11 M. 27 T. — B. C. Stief, geb. Dresch, Frau des Inw. Stief zu N.-Leppersd., 26 J. 4 M. 1 T. — C. Beier, geb. Erler, Frau des Bäckermstr. O Beier, 33 J. 6 M. 4 T. — D. 7. Johanne Rolke, 67 J. — D. 8. Fr. J. B. Krebs, geb. Liebig, 66 J. — O. C. Bertha, T. des Fabrikarb. Schöps zu Nd.-Zieder, 5 M. 8 T. — Wittwe Rüffer, 61 J. 11 M. — D. 9. R. H. Paul Fabig, S. des verst. Schuhmachermstr. C. Fabig, 4 J. 8 M. 15 T.

Schönau. D. 25. Sept. Verw. Stellbes. Anna Ros. Seidel, geb. Tschentscher, in Alt-Schönau, 74 J. 10 M. — D. 26. Wwr. Gottlieb Rüffer, gewes. herrschaftlicher Gärtner in Reichwaldau, 67 J. — D. 27. Ernst Sam. Louis Köbel, B. u. Handelsmann in Goldberg, 41 J. 8 M. 20 T. — D. ... starb im hiesigen Lazareth Hr. Christ. Carl v. Hinckeldey, Offizier-Aspirant im Ersatz-Bat. des Posenschen Inf.-Reg. Nr. ..., hinterl. 2. Sohn des weil. Hrn. Carl Friedr. Ludwig v. Hinckeldey, Kgl. General-Polizei-Direktors in Berlin, 18 J. 2 M. 27 T. — Jagf. Friedr. Aug. Lorenz, Züchnerges., 24 J. 9 M. — D. 2. Okt. Frau Henr. Aug. Wild, geb. Wenzel, Ehefrau des Brauermstr. Heinr. Wild, 40 J. 5 M.

Greiffenberg. D. 5. Sept. Joseph, S. des Weber Herbig, 2 J. 4 M. — Paul. Marie, T. des Tagearb. Hartmann, 6 M. 10 T. — D. 6. Heinr. Aug., S. des Kellerpächter Müller, 2 M. 3 T. — D. 8. Zimmerges. C. Trautmann, 66 J. — D. 11. Joh. Aug. Clara, T. des Bäcker Rüngs, 1 J. M. 4 T. — D. 15. Gottfr. Böhm, Eisenbahnarb, 40 J. A. Rosina, Frau des Müller u. Bäcker Eckert aus Ottendorf — D. 16. Agnes Clara, T. des Schneider Reinert, 28 T. — D. 17. Weber Gottlieb Gruschwald, 74 J. 4 M. 3 T. — D. 20. Bäckerwittwe Christ. C. Döring, 66 J. 5 M. 19 T. — D. 22. Weber Fr. Aug. Kade, 61 J. 6 M. 15 T. — D. ... G. Bruno, S. des Nagelschmied Plischer, 1 J. wen. 1 T. — D. 4. Okt. Schuhm.-Wittwe J. J. Thamm, 63 J. 8 M 22 T. — D. 5. Frau Christ. Eleon., Wittwe des Kgl. Sanitätsrath Dr. Korseck, 77 J. 2 M. 5 T. — Marie Elis., T. des Todtengräber George, 17 T. — D. 7. Carl, S. des Kutscher Weisbach, 4 M. 11 T.

Stöckigt. D. 8. Sept. Joh. Beate, Frau des Häusler Prenzel, 27 J. 6 M. 20 T. — D. 19. Jgfr. Christ. Ernest. Weichert, 23 J. 10 M. — D. 5. Okt. Marie Henr., T. des Inw. Gottl. Wieland, 5 M. 11 T.

Steinbach D. 30. Sept. C. W. G., S. des Lehrer und Gerichtsschreiber W. Büttner, 17 T. — D. 7. Okt. Auszügler C. G. Lachmann, 61 J. 2 M. 7 T.

Neundorf. D. 27. Sept. Aug. Paul., T. des Häusler Tischer, 1 M. 27 T. — D. 6. Okt. Math. Aug. Clara, T. des Bauer C. Ellsel, 5 M. 14 T.

Jubiläum.

Hirschberg, den 11. Oktober 1866.

Am 8. d. M. feierten die Herren: Schuhmachermstr. Hobecher, jetzt Partikulier, und Gärtner Schumann, Veteranen aus dem Freiheitskriege 1813—15, ihr **fünfzigjähriges Bürger-Jubiläum** und wurden in ehrenvoller Weise durch städtische Deputation beglückwünscht.

9721. **Einladung zum Abonnement auf das vierte Quartal der**

Deutschen Roman-Zeitung,

Preis **1 Thlr.** vierteljährlich für 60 grosse Quartbogen = 200 gewöhnl. Romanbogen.
Verlag von Otto Janke in Berlin. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten, in Hirschberg durch die M. Rosenthal'sche Buchhandlung.

Auch in ihrem dritten Jahrgang bringt die Romanzeitung die neuen Romane der beliebtesten, deutschen Schriftsteller, darunter insbesondere: **„In Reih' und Glied"** von Friedrich Spielhagen — **„Des Rabbi Vermächtniß"** von August Becker — **„Geheimnisse des Glückes"** von Gustav vom See — **„Liebe und Leidenschaft"** von Graf Ulrich von Baudissin — **„William Hogart"** von A. E. Brachvogel — **„Der Wildpfarrer"** von Otto Müller 2c. 2c. — Das Publikum erhält in einem Jahrgange der Zeitung Romane, welche in den Buch-Ausgaben gegen 75 Thaler kosten, **für den billigen Abonnementspreis von nur 1 Thlr. vierteljährlich.**

Zur Aufnahme von Inseraten

empfiehlt sich die in Haynau wöchentlich zweimal (Mittwochs und Sonnabends) erscheinende, vielgelesene Zeitschrift:

Der Erzähler,

zugleich Anzeigeblatt für Haynau und Umgegend,

durch welche Inserate die weiteste Verbreitung finden, dem geehrten Publikum ganz ergebenst und versichert bei öfteren Insertionen einen bedeutenden Rabatt. Insertionspreis: die gespaltene Korpus-Zeile 9 Pf.

Haynau. 9720. Die Expedition.

9693. Soeben erschien **in zwölfter Auflage** und ist vorräthig in **Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg:

Geschichte des Krieges von 1866

gegen Oesterreich und seine Bundesgenossen.

Von

Karl Winterfeld.

(Mit Karten, Schlachtplänen und Abbildungen)

Preis 10 Sgr.

Stadt-Theater in Hirschberg.

9704. Donnerstag den 18. October 1866: **Ein Vormittag in Sanssouci,** von L. Mühlbach. Hierauf: **Ein Stündchen auf dem Comtoir,** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Freitag den 19. October 1866: **Namenlos,** oder: **Dichter und Flickschneider,** Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern, von D. Kalisch und E. Pohl.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg.

9500. **General-Versammlung** Mittwoch den 17. c., Abends 8 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Roß.

Tages-Ordnung. Rechenschafts-Bericht der letzten drei Monate.

9651. △ z. d. 3. F. 20. X. 5. Instr. △ 1.

Einnahme zur Kronprinz-Stiftung bis heut: 351 rtl. 13 sgr. 6 pf.

Hirschberg, den 15. October 1866.

Das Comité.
Vogt, Bürgermeister, i. A.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7135. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Commissionair Alexander Pfundheller gehörige Haus Nr. 606 B, nebst Garten zu Hirschberg, im Ganzen abgeschätzt auf 4697 rtl. 20 sgr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Novbr. 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 23. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

8530. **Nothwendiger Verkauf.**

Die den **Ernst Gottlob Döring**'schen Erben gehörigen, in Hirschberg belegenen Grundstücke, als:

a., das Haus Nr. 741 mit Zubehör, abgeschätzt auf 6332 Thlr.,
b., das Ackerstück in den Sechsstädter Feldern am Boberfluß Nr. 73, zeither bei Nr. 456 aufgeführt gewesen, abgeschätzt auf 1560 Thlr.,
c., die Ackerparzelle Nr. 159, der östliche Theil der sogenannten **Holzbecher**'schen Ackerstücke, abgeschätzt auf 1440 Thlr.

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 11. April 1867, Vorm. 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 4. September 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6770. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Kaufmann Heinrich Gringmuth gehörige, in Hirschberg belegene, unter No. 695 des Hypothekenbuchs verzeichnete Fabrik-Grundstück (Baumwollen-Spinnerei) nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 128,111 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 21. Januar 1867 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 10. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9632. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Häuslers **Moritz Koslitz** gehörige, zu Straupitz belegene, im Hypothekenbuch sub Nr. 17 B verzeichnete Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf **678 rtl. 16 sgr.** zufolge der nebst den Bedingungen in unserem Bureau IV. einzusehenden Taxe, soll am **27. November c.**, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst theilungshalber subhastirt werden. Hirschberg, den 27. September 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung. Richter.

7494. Die zum Nachlaß des Brauer **Joh. Fr. Otte** gehörige Brauerei Nr. 62 Bienowitz, zu welcher sämmtliche Betriebsutensilien vorhanden sind und 1 Morgen 170 □Ruthen Acker und ¾ Morgen Garten mit großen Weinanlagen gehören, soll mit der Otte'schen Wiese Nr. 151 Bienowitz von 4 Morgen 80 □Ruthen, zusammen gerichtlich geschätzt auf 6375 Thlr., am **31. October c., Vormittags 11 Uhr,** an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Treutler** meistbietend verkauft werden.

Der Bieter hat im Termine eine Caution von 2000 Thlrn. baar oder in coursfähigen Papieren zu entrichten.

Liegnitz, den 8. August 1866.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9509. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **David Wiener** zu Hirschberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung **über einen Accord** Termin
auf den 24. October 1866, Vormittags 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 1 unseres Geschäftslocales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. Hirschberg, den 4. Oktober 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

9624. **Handelsregister.**

Die unter der Firma **B. H. Töpler** zu Löwenberg bestandene Handelsgesellschaft ist seit dem 1. Januar 1865 aufgelößt und die Firma erloschen. Dies ist in unser Gesellschaftsregister zu Nr. 14 Col. 4 zufolge Verfügung vom 6. d. M. heute eingetragen worden.

Löwenberg, den 7. October 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9636 **Zu Lähn**

wird am **24. u. 25. October** der im Kalender angesetzte **Kram- und Viehmarkt** ganz bestimmt abgehalten werden, was den Marktbesuchern der widersprechenden Gerüchte wegen hiermit angezeigt wird. **Der Magistrat.**

9371. **Klötzer-Verkauf.**

Von dem diesjährigen Holzeinschlage soll in den nachstehend benannten Forst-Revieren der Oberförsterei **Petersdorf,** die bei jedem Revier angegebene Zahl Klötzer, in Loosen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Preuß. Gelde erfolgen, als:

Im Revier Carlsthal:

den 22. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Revierjäger-Wohnung zu Jakobsthal bei Schreiberhau . . . . 1292 St. Klötzer.

Im Revier Petersdorf:

den 24. Oktober a. c., früh von Punkt 9 Uhr an, in der Scholtisei zu Petersdorf . . . . . 2467 St. Klötzer.

Die nähern Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier, so wie in der Kanzlei der Oberförsterei zu Petersdorf zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 6. Oktober 1866.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Kameral-Amt.

9672. **Holz-Auktion.**

Im Falkenberger Dominial-Forst sollen **Montag den 22.** d. M., von früh 10 Uhr ab,
90 Schock starkes eichen Schälreisig,
30 Schock trockenes Ausfällholz und
15 Loose eichene Zöpfe verschiedener Länge und Stärke,
meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht. Der Förster **Scholz.**

9740. **Nachlaß-Auktion.**

Künftigen Donnerstag, den 18. d. M., von Morgens 8 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des verst. Häulers und Schuhmachers **Benedict Renner,** im Sterbehause Nr. 83 hier, bestehend in Betten, Möbel und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Schuhmacher-Handwerkszeug, Acker- und Wirthschaftsgeräthen, 2 Küben, Getreide in Garben, sowie Kartoffeln, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Märzdorf a. B., den 13. Oktober 1866.

Das Ortsgericht.

9677. **Auktion.**

Dienstag den 23. Oktober sollen beim Bauer **Joseph Pohl** zu Klein-Neundorf von Vormittag 10 Uhr ab **18 Schock Korn, 6 Schock Weizen, 20 Schock Hafer, 24 Schock Stroh, 40 Sack Kartoffeln, 40 Gebund roher Flachs, circa 100 Stämme überständiges hartes Nutzholz, 2 Kühe, 1 Kalb, 1 Schaaf, 3 Ziegen, 2 kleine Schweine, Pferdegeschirre, 1 Korbschlitten, 1 Leiterwagen u. 1 Bruchmaschine** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 9. Oktober 1866.

Schittler, gerichtlicher Auktions-Commissar.

9655. An dem am Montag den 22. d. Mts. abzuhaltenden Jahrmarkt zu Rudelstadt wird daselbst auf dem Dominialhofe eine Partie **Wirthschafts-Geräthschaften** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung um 12 Uhr Mittags verkauft und werden Kauflustige hiermit eingeladen.

Zu verpachten.

9633. Eine **Mühle** mit drei engl. Mahlgängen, einem Spitzgang und Vorrichtung zum Schroten, vollständig ausreichender Wasserkraft, geräumiger Wohnung, Stallung und ca. 10 Morgen Acker- und Gartenland, ist sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Dieselbe ist ganz neu erbaut, am Bober, 2 Stunden vom Bahnhof Bunzlau und ebenso weit vom Bahnhof Sprottau gelegen. Nähere Auskunft ertheilt die Handlung: **C. G. Kallert in Sprottau.**

Gleichzeitig empfiehlt obige Handlung ihre inländischen **Holzfabrikate,** bestehend in Cigarrenkisten- und Möbel-Fourniren, Stuhlhölzern, geschnittnen Hölzern für Spielwaarenfabriken und Stellmacher, Faßdauben rc., sowie gemahlene Sägespäne für Papp- und Papier-Fabriken zu äußerst billigen Preisen.

Wiesen- und Acker-Verpachtung.

9678. Zu den am Harta-Vorwerk gehörigen sogenannten Hölleteichwiesen ist ein öffentlicher Licitations-Termin auf

Freitag den 26. October c., Vormittag 10 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt; desgleichen werden die Aecker, deren Pacht 1867 abläuft, weiter verpachtet und werden Pachtlustige zu einem Termine

Sonnabend den 27. October c., Vormittag 10 Uhr,

im herrschaftlichen Schlosse zu Siebeneichen dazu eingeladen.

Das Dominium Siebeneichen.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

9547. Das ganz massiv erbaute, in Nieder-Poischwitz gelegene **Haus** Nr. 188, zur Stadt Jauer gehörig, nebst 192 Morgen schönem Obstgarten, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres ist zu erfahren im Hause daselbst.

Danksagungen.

Das am 7. October c. nach vierjährigem, schweren Krankenlager im Alter von 87 Jahren w. 4 Tagen erfolgte Ableben unsers guten Gatten u. Vaters, des Kattundrucker **C. Rölke**, hiermit anzeigend, fühlen wir uns zugleich verpflichtet, für die dem Verstorbenen erwiesene, so zahlreiche Grabebegleitung — namentlich der werthen Nachbarschaft — unsern Dank abzustatten.

Warmbrunn, 13. October 1866. 9642.
Verw. **Rölke**, geb. Exner, als Gattin.
H. Rölke, Goldarbeiter, als Sohn, nebst Frau.

Dankbare Anerkennung

9674. spreche ich hiermit der **Providentia,** Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, dafür aus, daß mir von derselben das Sterbefall-Kapital aus der Lebensversicherungs-Police meiner verstorbenen Ehefrau prompt und unverkürzt ausgezahlt wurde, während mir nach den Versicherungs-Bedingungen (die mit den Bedingungen anderer Lebensversicherungs-Gesellschaften übereinstimmen) rechtlich nur Anspruch auf Rückerstattung der Prämienreserve zustand. **Ferdinand Rüngs** jun.

Greiffenberg, den 12. October 1866.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur Besorgung neuer Zinscoupons von Rentenbriefen empfiehlt sich

9606. **Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

9411.

Neue Coupons von Rentenbriefen und Staats-Anleihen besorgt

P. Günther in Goldberg.

9374. **Agenturgesuch für Hamburg.**

Ein tüchtiger Agent sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in **Leinen** und **Chelassen.** — Adressen sub **L. A. 791** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in Hamburg.

9406. Ueber die der verehelichten Tagearbeiter **Jarschke** in Steine zugefügte Verleumdung haben wir uns schiedsamtlich verglichen; ich leiste derselben hiermit Abbitte, erkläre dieselbe für eine rechtschaffene Person und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Inw. **Carl August Scholz** in Egelsdorf.

9366. **10 Thlr. Belohnung.**

Vor 4 Wochen ist auf dem Wege von Kaiserswaldau über Wernersdorf bis Warmbrunn ein **Stock** verloren gegangen, dessen Elfenbein-Griff einen gewundenen Strick mit Quaste darstellt. Wer diesen Stock beim Häusler Friedrich **Mattern** in Kaiserswaldau abgiebt, erhält 10 Thlr. Belohnung.

Lotterie-Loose 4ter Klasse 134ster Klassen-Lotterie, à 1/4 **Originalloos** 13 rtl. 20 sgr., à 1/8 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben
9262.] **M. Sarner** in Hirschberg.

9579 **Böhme, Handschuhmacher,** wohnt jetzt **dunkle Burggasse Nr. 3.**

Louis Hausmann,

Bildhauer und Stuccateur in Jauer.

9546. Den geehrten Herrschaften mache ich bekannt, daß nicht blos neue **Denkmäler** gefertigt, sondern auch die alten aufs Geschmackvollste aufgefrischt werden. Auch **Bau-Arbeiten** in Marmor, Sandstein und Gips werden bei mir aufs Billigste gefertigt.

9644. Die Person, die sich die Hirschberger Chronik bei mir geliehen, ersuche ich um baldige Zurückgabe.

Apelt, Brauer in Lähn.

Das **photographische Atelier** von **L. Mahlke** in Greiffenberg befindet sich jetzt bei dem Herrn Maurermeister **Seidel**, Laubanerstraße. 9680.

9628. Verspätet.

Herzlichen Dank dem Wohllöblichen Militair-Begräbniß-Verein von Wiesenthal und Süßenbach, sowie allen Freunden, welche uns am 13. September, vom Feldzuge zurückkehrend, ein glänzendes Fest bereiteten.

Nach heißem Kampf in österreich'schen Landen
Sind glücklich und gesund wir heimgekehrt,
Wo treuer Kameraden Liebe wir empfanden,
Die uns mit Herzensinnigkeit verehrt,
Denn jubelnd führte unser Löblicher Verein
In unser liebes Wiesenthal uns ein.
Hier zeugten Guirlanden, Kränze, Ehrenpforten,
Sinnreich verziert, von ihrem Hochgefühl,
Und Freude sprach aus Blicken, wie aus Worten,
Erreicht war ja das langersehnte Ziel;
Um zu erhöhen dieses Festes Glanz,
Schmückt mich ein Veteran mit einem Lorbeerkranz.
Mit Rührung denken wir der schönen Stunden,
Die uns das Wiederseh'n so reich versüßt,
Die Lieb' und Achtung, welche wir empfunden,
Ein dankerfülltes Herz wohl nie vergißt;
Drum heißer Dank sei all' den werthen Freunden,
Die Biedersinn und Herzlichkeit vereinien.

Wiesenthal im Oktober 1866.

Wilhelm Brückner.
Vereinshauptmann **Wilhelm Nährig,**
Jäger beim 1. Schles. Jäger-Bataillon Nr. 5.

Ergebene Anzeige.

9669. Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich mein bisher zu Ob.-Petersdorf betriebenes Brettmühlengeschäft abgetreten habe und jetzt hierselbst in dem Hause No. 122 an der kleinen Zackenbrücke gelegen ansäßig bin. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich unverändert den Bretthandel fortbetreibe und nebst allen in dieses Fach schlagenden Artikeln, besonders eine Partie Kiefern-, Linden-, Birken- und Kirschbaum-Pfosten, sowie einige Schock Zapfenkeile zum Verkauf vorräthig liegen habe. Der reellsten Bedienung wollen sich wie bisher alle meine geehrten Kunden versichert halten.

Carl Liebig
in Petersdorf, Kr. Hirschberg,
Haus Nr. 122, an der kleinen Zackenbrücke gelegen.

9853. Alle, welche noch Forderungen an das Dominium **Friedersdorf a/Q.** haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis zum 25. d. M. daselbst einzureichen.

9716. Wenn fast in allen Orten des preußischen Staates die heimkehrenden Krieger, selbst bei den Unbemittelsten, sich der herzlichsten und liebevollsten Aufnahme zu erfreuen haben, so kann das gar nicht verwundern; ganz besonders aber, so sollte man meinen, haben die hiesigen Grenzbewohner alle Ursache denselben ihren Dank recht eclatant zu erkennen zu geben. Um so auffälliger muß es erscheinen, wenn ein in den glänzendsten Verhältnissen lebender und sich stets als königstreu gerirender Gebirgskretschambesitzer zweien von den Schlachtfeldern direkt zurückkehrenden, ortsangehörigen Jägern je sechs Pfennig für das erbetene Glas Bier abnimmt.

Es muß dieses Benehmen um so niederschlagender auf diese beiden Jäger gewirkt haben, als sie mit einer, ihnen von einem nur entfernt bekannten Bewohner des Nachbardorfes bereitwilligst gestellten Gratis-Fuhre dort ankamen.

Ein Gebirgsbewohner.

9681. **Bekanntmachung.**

Ich warne hierdurch Jedermann, namentlich die Herren Gast- und Schankwirthe, meinem **minorennen** Enkelsohne **Joseph Brendel** weder Geld noch Waaren, am allerwenigsten aber geistige Getränke auf Credit zu verabfolgen, da ich solche Schulden für denselben unter keinen Umständen bezahle.
Auch ersuche ich, jedes ungebührliche Betragen desselben zur strengsten gesetzlichen Bestrafung gelangen lassen zu wollen, ohne dabei irgendwie Rücksicht auf mich zu nehmen.

Kloster-Liebenthal, den 14. Oktober 1866.

Joseph Brendel, Gasthofbesitzer.

9689. Den sehr geehrten Herrschaften Warmbrunn's u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß
meine photographische Anstalt
vom 1. November geschlossen ist.
Etwaige Aufträge werden bis dahin pünktlich ausgeführt.

Warmbrunn, den 15. Oktober 1866.

A. Briesemeister.

9736. Schiedsamtlich ausgeglichen, nehme ich die ehrenkränkende Aeußerung, welche ich dem Steinarbeiter **Carl Heidorn** aus Schwarzbach angethan habe, hiermit öffentlich zurück und erkläre denselben für unbescholten.

Gotschdorf, 12. Octbr. 1866. **Benjamin Kretschmer.**

9695. Schiedsamtlich verglichen, leiste ich hiermit der Frau Posamentier **Ruffert** hierselbst, wegen zugefügten Beleidigungen, öffentlich Abbitte. **Amalie Hauke.**

Friedeberg a. Q., den 12. Oktober 1866.

Verkaufs-Anzeigen.

9515. Die zu Kuhnern bei Striegau gelegene **Windmühle** nebst **Acker** bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Aßmann, Müllermeister.

Verkaufs-Offerte.

9166. In einer Gebirgsstadt Schlesiens, am Riesengebirge, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts eine im besten Zustande befindliche, massive, mit immerwährender Wasserkraft versehene und mit äußerst wenig Rente belastete **Mühlenbesitzung** mit Bäckerei und circa 30 Morgen Acker und Wiese, wie es gewünscht wird, mit auch ohne Inventarium und Ernte, sofort zu verkaufen. Selbstkäufer, ohne Einmischung eines Dritten, erfahren das Nähere unter portofreier Anfrage poste restante **L. M. Schmiedeberg.**

Gasthof-Verkaufs-Anzeige.

9623. Ein in einer schönen belebten Gebirgsgegend Schlesiens gelegener **Gasthof** mit schönem großen Verkaufsgewölbe und Fremdenstuben, schöner Stallung und Kegelbahn, ist mit oder ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere durch **Ernst Rudolph** in Landeshut auf frankirte Anfragen zu erfahren.

9686. Meine **Freistelle** mit 8 Morgen Ackerland nebst Schmiede ist sofort zu verkaufen. Näheres bei mir selbst.

Rohnstock bei Striegau. **Päsler,** Schmiedemstr.

9483. **Doctor = Gut.**

Wenn vielleicht in Folge des Wechsels mit meinem bisherigen Milchmädchen einer meiner verehrten Milch- oder Sahne-Abnehmer nicht von meinem neuen Milchmädchen zu diesem Zwecke besucht worden ist, so bitte ich höflichst, mir dieses wissen zu lassen, damit ich für pünktliche Erfüllung Ihrer Aufträge Sorge tragen lassen kann.

Cunnersdorf, am 9. October 1866.

Robert Brebeck, Gutsbesitzer.

Freiwilliger Mühlen = Verkauf.

9487. Eine neu massiv gebaute, rentenfreie **Wassermühle** mit 3 Gängen, einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, sowie eine **Schneidemühle**, sämmtliche Gewerke neu gebaut, wozu 30 Morgen Acker und Wiese gehörig, soll in Folge unverhoffter Todesfälle verkauft werden.

Näheres bei den **Hindemith'schen Erben** zu Quolsdorf bei Hohenfriedeberg.

9491. **Verkaufs = Anzeige.**

Das **Bauergut** Nr. 3 zu Schreiberhau mit 25 Morgen 89 □Ruthen Areal, worunter 60 Morgen schlagbares Bau- und Brennholz ist, 15 Morgen dreischürige Wiesen, das übrige pfluggängiger Boden, die Gebäude im guten Baustande, ist bei halber Kaufgeld-Erlegung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Ortsrichter in Schreiberhau.

9646. Ein **Haus** in **Striegau**, am Getreidemarkt belegen, 2 frequente Läden enthaltend, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Anfragen **G. Dambitsch & Co.** in Hirschberg und Herr Kreis-Gerichts-Rath **Goldstein** in Striegau.

1. Ein **Bauergut** mit 120 Morgen gutem Boden, unterm Pfluge, 36 Morgen Unland, Busch und Wiesenwachs. Eine Meile von der Stadt. Gebäude in gutem Zustande. Anzahlung 4000 rtl.

2. Eine **Schmiedenahrung**, ¼ Meile von der Stadt, mit 15 Morgen gutem Kornboden.

3. Eine **Gastwirthschaft** mit ca. 50 Morgen gutem Boden sind billig zu verkaufen.

Das Nähere zu erfragen unter Chiffre **A. S. No. 100** poste restante **Köben** franco. 9631.

9658. Mein **Haus** Nr. 9, Greiffenbergerstraße, für Kaufleute, sowie jeden Gewerbetreibenden brauchbar, bin ich jetzt Willens zu verkaufen und theile ich die Bedingungen auf frankirte Anfragen selbst mit. **P. Härtel** in der „Sonne".

9688. Ein massives **Haus**, in einer Stadt an der Gebirgsbahn gelegen, in dem die **Bäckerei** mit gutem Erfolg betrieben wird, mit massivem Hintergebäude (eingerichtet für Feuerhandwerker), soll für den Preis von 1200 Thlr. verkauft werden. Franko-Adressen sub **Z. Z.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

Zu vermiethen.

9484. Ein in Nieder-Petersdorf an der Chaussee gelegenes **Haus**, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, ist sofort oder vom 1. Januar a. f. zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei dem Kaufmann **Enge** in Petersdorf.

9682. **Verkaufsanzeige.**

Das **Haus** Nr. 61, Bolkenhainerstr. in Jauer, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist veränderungswegen bald zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

9687. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Freistelle** No. 34 zu Oelse aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Zahlungsfähige und reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Unterzeichneten.

August Seidel in Oelse, Kr. Striegau.

9657. **Mühlen = Verkauf.**

Familien-Verhältnisse bestimmen mich, meine mir zu Arnsdorf b. Schmiedeberg gelegene Maschinen-Graupen-, Gries- und Mehl-Mühle, nebst einer Ackerstelle mit 20 Scheffel Aecker und Wiesen, Erndte, todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen. Die Mühle hat fünf Gänge, eine allgemein anerkannte und selbst bei den trockensten Jahrgängen aushaltende Wasserkraft, dabei keine Wasser- und Wehrbauten, eine sehr schöne und vortheilhafte Lage, nebst vielen und großen Räumlichkeiten. Alles Nähere ist in frankirten Anfragen zu erfahren beim Besitzer derselben. **Reinhod Conrad.**

9701. **Verkaufs = Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Gärtnerstelle** No. 206 in Ober-Schwerta mit circa 14 Morgen gutem tragbaren Acker und Busch zu verkaufen. Das Wohnhaus mit 3 bewohnbaren Stuben nebst Alkoven, 2 Gewölben, 2 Schüttboden und andern Räumlichkeiten ist in gutem Bauzustande. Die Stelle eignet sich besonders für Bäcker oder andere Geschäftstreibende. Das Nähere beim Eigenthümer.

Johann Ehrenfried Söhnel.

9511. Die in hiesiger Gnadenkirche befindlichen, gut gelegenen **Kirchenstände** sind aus dem Nachlaß des Königl. Justizrath Herrn **Müller** zu verkaufen.

Hirschberg, den 7. October 1866.

Kliesch, gerichtl. Bevollmächtigter.

Die Handelsgärtnerei Wilhelmshof in Bunzlau

macht besonders auf ihre reichen Vorräthe an vorzüglichen **Spargel-, Weißdornpflanzen** und **feinen Erdbeer-Sorten** aufmerksam. 9626.

Kataloge stehen auf Verlangen portofrei zu Diensten.

9742. In Folge der Verpachtung meines **Grundstückes** will ich **2 Pferde** und **15 Kühe** aus freier Hand verkaufen.

Wilh. Göbel, Bauergutsbes. in Nor.-Zieder, Landeshut.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überaschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß**, am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser**, in Glogau bei **Woldemar Bauer**, in Goldberg bei **F. H. Beer**, in Görlitz bei **Louis Funkert**, in Greiffenberg bei **Benno Bolz**, in Hirschberg bei **Agnes Spehr**, in Jauer bei **H. Hiersemenzel**, in Landeshut bei **E. Rudolph**, in Löwenberg bei **Feodor Rother**, in Ratibor bei **S. Gutfreund**, in Reichenbach bei **Robert Rathmann**, in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert**, Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
in Leipzig.
798.

Theerseife, von **Bergmann & Co. wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
7130. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weiß** in Schönau.

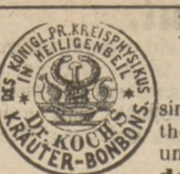
7641. **Jeder Zahnschmerz**

wird durch mein berühmtes und beliebtes Zahnmundwasser in höchstens einer Minute ohne Unterschied sicher und schmerzlos vertrieben, worüber Anerkennungen der höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.

E. Hückstädt in Berlin.
Alleinige Niederlage für Hirschberg bei A. Edom.

Die Porzellan- u. Glaswaarenhandlung
von **Emil Pintti** in **Waldenburg i/Schl.**
empfiehlt ihr für den Hausbedarf, sowie zu Hochzeits- u. anderen Geschenken reich ausgestattetes Lager von
Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Thonwaaren-Artikeln, sowie Petroleum-**Lampen** aller Art
einer geneigten Abnahme.
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. 9363.

9697. **Türkische Pflaumen**
empfing wieder in schöner Qualite **Carl Stenzel.**



Des Kgl. Preuss. Kreis-Physikus
Doctor Koch
Kräuter-Bonbons
sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates Linderungsmittel** anerkannt und werden in Originalschachteln à 10 und 5 Sgr. fortwährend **nur** verkauft in **Hirschberg** bei [8388]
G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.),
sowie in **Bolkenhain**: C. Schubert, **Bunzlau**: Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein**: C. Benedix, **Freiburg**: L. Majunke, **Görlitz**: Apoth. E. Staberow, **Goldberg**: W. Radisch, **Haynau**: C. O. Raupbach, **Jauer**: H. W. Schubert, **Landeshut**: E. Rudolph, **Lauban**: W. Meister & Nobiling, **Liegnitz**: Gust. Dumlich, **Löwenberg**: Carl Hoffmann, **Neurode**: J. F. Wunsch, **Nimptsch**: C. H. Hofrichter, **Reichenbach**: C. H. Dyhr, **Schönau**: Fr. Menzel, **Schweidnitz**: Ad. Greiffenberg, **Striegau**: C. E. Pollak, **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn und in **Warmbrunn**: C. E. Fritsch.

Wasserhelles Amerik. best raff. **Petroleum**, das Pf. 4 ½ sgr. bei Abnahme größerer Posten u. ganzer Ballons entsprechend billiger, empfiehlt
H. Liebig, Klempner
9365. am Burgthore Nr. 13 u. 14.

9702 **Zur gütigen Beachtung!**

Fst. weißen **Farin**, pro Pfund 4 sgr. 8 pf., harten **Zucker** zu 5, 5½ u. 6 sgr., im Brot billiger, reinschmeckende **Caffee's**, gebr. zu 13, 14 u. 15 sgr. pro Pfd., sowie alle anderen Specerei-Waaren in bester Qualität zu stets billigen Preisen empfiehlt **L. Püchler,**
vis-à-vis der Arnold'schen Brauerei.

9714. Durch große Gelegenheits-Einkäufe bin ich jetzt in den Stand gesetzt, **wollne Kleiderstoffe**, ¼ die Elle, für 3½ Sgr, **Shawls-Tücher** für 1⅓ Thlr., **Doppeltücher** für 2⅔ und 3 Thlr. abzugeben und empfehle dies einer gütigen Beachtung. **J. L. Pariser,**
Tuchlaube Nr. 5.

9737. Zwei aneinander hängende **Remisen** mit guten **Schüttböden** sind zu verkaufen bei **J. Sachs.**

9543. Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir der verwittweten **Frau Feigs,** Inhaberin der Königl. Salz-Niederlage zu Greiffenberg, den

Verkauf unserer diversen Mehle

übergeben haben.

Unser **Preis-Courant,** auf dem **dieselben Preise** verzeichnet sind, zu denen wir **ab Mühle** verkaufen, hängt bei Frau Feigs aus.

Wir bitten, dieser Anzeige eine gefällige Beachtung zu schenken.

Bahnhof Greiffenberg, im October 1866.

Hanke, Jacobi & Co.

9376.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen

vertheilt in 6 Klassen.

Die **von der Königl. Preußischen Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie** bietet Gewinne von:
fl **200,000 — 100,000 — 40,000 — 25 000 — 20,000 — 15,000 — 10,000 — 6,000**
5,000 — 4,000 — 3,000 — 2,000 — 1,000 u. s. w.

Einlage für die erste Klasse:	Einlage für alle sechs Klassen;
¼ Loos Thlr. — 26 Sgr.	¼ Loos Thlr. 13. —
½ „ „ 1. 22 „	½ „ „ 26. —
⅟₁ „ „ 3. 13 „	⅟₁ „ „ 52. —

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die offiziellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich überschickt. Aufträge beliebe man direkt zu richten an

Anton Horix in Frankfurt a. M.

9663.

Neuheiten,

welche ich persönlich in Berlin und Leipzig eingekauft, sind sämmtlich eingetroffen; besonders empfehle ich:

Pellerinen-Mäntel, Räder, Paletots, Jaquett's, Jacken und **Plüschkragen,**

von den besten Stoffen nach den neuesten Façons gearbeitet.

Ebenso eine große Auswahl von:

Hüten, Capotten, Hauben und **Coiffüren,**

nach den eleganteſten Pariser Modells copirt.

Hirschberg i. Schl., innere Langstr. ***M. Urban.***

Die Bettfedernhandlung von **Auguste Sagawe,** Garnlaube, im Hause d. Hrn. Bergmann, empfiehlt ihr Lager von nur neuen Böhmischen und Pommerschen Bettfedern, und zwar gerissene Schlachtfedern, das Pfd. von 16 Sgr. ab, bis zu den besten böhmischen Schwanenfedern. Gleichzeitig erlaubt sich dieselbe auf ihr Lager von Daunen, fertigen Gebett Betten und Bettwäsche aufmerksam zu machen. 9661.

9738.

Das Allerneueste
in Herbst- und Winterstoffen für Herren,

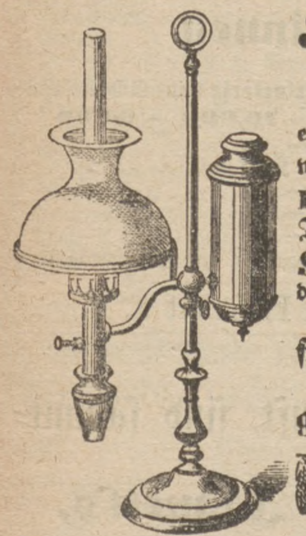
sowohl in **Leipzig**, als auch in **Fabrikplätzen** selbst, von mir persönlich angeschafft, empfehle ich in überraschend reicher Auswahl einer geneigten Beachtung.

Die Preise werden vermöge meiner **directen** Beziehungen, trotz ausgezeichneter, **nur ächter Fabrikate**, die ausschließlich von mir geführt werden, **sehr billig gestellt.**

Ebenso sichern meine **festen Preise** selbst den Nichtkenner vor Vertheuerung.

Hirschberg. **Max Wygodzinski.**

Bestellungen nach Maaß werden in eigener Werkstatt unter Garantie des Gutpassens effectuirt.



H. Liebig, Klempnermstr. in Hirschberg,
am Burgthore No. 13 u. 14,

empfiehlt **zur billigsten Beleuchtung** sein durch neue Zusendungen wohlsortirtes Lager von **Petroleum-, Solaröl-, Rüböl-, Ligroine- rc. Lampen**, bestehend in allen Sorten **Hänge-, Wand-, Tisch-, Saal-, Billard-, Arbeits-, Weber-, Hand- und Küchenlampen**, in einfacher wie elegantester Zusammenstellung und nach den neuesten und praktischsten Constructionen bei billigen Preisen.

Lampen-Glocken, Kugeln, Dochte, Cylinder sind stets auf Lager.

Für alle bei mir gekauften Lampen garantire ich für gutes Brennen.

9666.



Schiebelampen werden für Petroleum und Oelspar-Lampen, sowie jede andere Art Lampen in obige umgearbeitet und auswärtige Aufträge bestens besorgt. Der Obige.



9722. Von den rühmlichst bekannten

Rettig-Bonbons für Husten und Brustleiden
von **Joh. Ph. Wagner** in **Mainz**,

erhielt frische Sendung **A. Scholtz**, lichte Burgstraße.

9707. Da ich durch den Neubau meiner Ziegelei soweit vorgeschritten bin, empfehle ich jetzt dem bauenden Publikum **gute Mauerziegeln.** Robert Brebeck, Gutsbesitzer.

Cunnersdorf.

9634. **Petroleum**

von sehr guter Qualität offerire ich in Original-Fässern und auch im Einzelnen zu äußerst billigen Preisen.

A. Süßenbach in Freiburg i. Schl.

9694. **Ca. 100 Oxhoft Natur-Apfel-Wein** kann noch abgeben **Edmund Brendel** in Liegnitz.

Gummischläuche in verschiedenen Weiten, auch **Gasschläuche** empfiehlt in bester Qualität
Langstr. 45. [9727] **L. Gutmann.**

9656. Eine gebrauchte 4spännige **Dreschmaschine** mit Göpel verkauft das Dom. Rudelstadt bei Kupferberg. Dieselbe ist noch vollständig brauchbar und für alle Halm= wie Hülsenfrüchte zu verwenden.

9627. 3 **Zuchtstähre,** 3 Jahr alt, stehen in Meffersdorf zum Verkauf.

9728. Wem beliebt sich nach Maaß **Hirsch=** oder **Bocklederhosen** noch beliebiger Farbe machen zu lassen, empfehle ich mein von jüngster Messe gekauftes Leder.
Langstr. 45. **L. Gutmann.**

Feldmäusefallen

empfiehlt den Herren Landwirthen zur gütigen Beachtung
Carl Maiwald, Drechslermeister, Schmiedestr. Nr. 317.
Goldberg, im Oktober. 9548.

9554. 80 **Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim
Bäckermstr. **H. Töppe** in Schmiedeberg.

Corsetts für **Damen, Leibbinden** aus Wolle und Gesundheits-Flanell, **Cravatten** und **Shlipse** in größter Auswahl empfiehlt billigst [9729] **L. Gutmann,** Langstr. 45.

Die Niederlage der Schlegeler Glashütte
von **Emil Pintti** in **Waldenburg i/Schl.**
empfiehlt **Wein=, Bier=, Wasser=, Liqueur=** u. **Branntwein=Gläser, Bierkuffen** mit u. ohne Beschlag; **Bier=** und **Wein=Flaschen,** braun und grün, **Lampenglocken, Milchglas,** weiß und grün, **Gas=, Petroleum=** u. **Oel=Cylinder** zu **Fabrik=Preisen.** 9364.

8124. Ein wenig gebrauchter, halbgedeckter **Wagen** (für zwei Personen) steht zum Verkauf in der **Papiermühle** zu Giersdorf bei Warmbrunn.

9619. **Verkaufs=Anzeige.**
Ein breitspuriger, 6zölliger **Frachtwagen** steht billig zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Joseph Effmert** in Tschöpsdorf bei Liebau.

9578. Ein guter zweispänniger **Planwagen** ist billig zu verkaufen beim Schmiedemstr. **Pohl** in Hermannswaldau.

9544. Vier **Arbeitspferde** und ein $2^1/_2$jähriges **Füllen** stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Cammerswaldau.**

9217. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts=, Brust=, Hals= und Zahnschmerzen, Kopf=, Hand= und Kniegicht, Magen= und Unterleibsschmerz c. 2c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
E. Temler, Brüderstraße in Görlitz.

E. Lauffer in Goldberg

empfiehlt **Regenschirme** in Seide, Wolle und Köper, sowie feine **Lederwaaren, Lampen, Leuchter, Tablets, Tischmesser, Löffel,** weißes u. vergoldetes **Porzellan** u. **Steingut** zu billigen Preisen 9683.

6947. 3 Stück fast neue gut construirte **Brückenwaagen** (5 Ctr. Tragkraft) sind preiswürdig zu verkaufen bei
G. Dambitsch & Co. in Hirschberg.

9645. Ein starkes fehlerfreies **Arbeitspferd,** Fuchs, Wallach, ist zu verkaufen bei **G. Hain** in Herischdorf.

9650. 4 **Ackerpferde** stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Niederschreibendorf.**

2 gute **Nutzkühe,** von denen die eine innerhalb vier Wochen kalben soll, stehen beim Unterzeichneten zum Verkauf. 9730
Hirschberg, 5. Oktober 1866. **O. Stagge.**

9724. Mehrere Centner gutes **Heu** sind zu verkaufen in Cunnersdorf No. 146.

9723. 2 **Mehlkasten** und mehrere große **Pack=Kasten** sind billig zu verkaufen; dunkle Burgstr. Nr. 20.

9711. Einige **zwanzig weidefette Schafe** stehen zum baldigen Verkauf beim
Gastwirth **König** in Schreiberhau.

9719. Zu verkaufen sind zwei große **Arbeitspferde,** sowie ein starker zweispänniger **Frachtwagen** bei
Siegert in Kunnersdorf.

Zu vermiethen

9698 Eine **Stube** mit Alkove ist zum 1. Januar vacant.
Carl Stenzel.

9708. Eine **Stube** mit Alkove und Küche an der Promenade ist bald zu beziehen: Herrenstr. No. 14.

9692. Garnlaube Nr. 28 ist die **Vorderstube** mit Alkove, Entree 2c. im ersten Stock zum Neujahr zu vermiethen.
Julius Lamprecht, Buchbindermstr.

9717. Zwei Stuben sind zu vermiethen beim
Schuhmachermstr. **Hanel,** Schulgasse.

973'. Ein neugebautes **Haus** mit 3 Stuben, Alkove, Kammer, 2 Kellern, ist sofort **zu vermiethen** oder **zu verkaufen.** Das Nähere in der Exped. des Boten.

9732. Berntenstraße Nr 5 ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, Entrée, Küche, Kammer und allem nöthigen Zubehör, zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen.

9735. Die Wohnung, welche durch Versetzung des Herrn Oberstlieutenant von Kalkstein vakant geworden, ist sofort zu vermiethen; dieselbe besteht aus 7 bis 8 herrschaftlichen Stuben, Stallung für 2 Pferde und allem Beigelaß bei Kallinich.

9630. Greiffenbergerstr. No. 9 sind 2 Quartiere zu je 2 Stuben, Küche, Kammer, Kelleranttheil u. Holzstall zu vermiethen und 1. Nov. d. J. zu beziehen. Zu erfragen bei **P. Härtel** in der Sonne.

9712. Greiffenbergerstraße Nr. 20 ist eine geräumige Stube sofort zu vermiethen bei Wittwe **Böhm.**

9652. Zapfengasse Nr. 5 ist Neujahr der erste Stock im Ganzen, oder auch getheilt, mit allem nöthigen Zubehör — und Gartenbenutzung zu vermiethen **Peschke.**

In meinem Hause zwischen den Brücken ist ein freundliches **Quartier** im Ganzen oder getheilt sofort zu vermiethen. **R. Walter.**

9709. Eine Wohnung von 2 Stuben u. eine Stube für eine einzelne Person ist bald zu beziehen Schützenstraße Nr. 30.

Personen finden Unterkommen.

9499. **Musiker-Gesuch.**

1 Geiger, 1 Tubabläser, 1 Waldhornist, 1 Trompeter, 1 Posaunist, 1 Clarinettist werden bei einer großen Infanterie-Kapelle zum Eintritt gesucht. Verdienste in der Garnison sind gut. Junge, noch nicht gediente Musiker können sich melden unter der Adr.: Buchdruckereibesitzer G. Müller in Gr.-Glogau.

9660. Ein **Gelbgießer** und ein **Schlossergesell**, beide tüchtig in ihrer Arbeit und dem Trunk nicht ergeben, können dauernde Beschäftigung erhalten bei dem Glockengießer und Spritzenbaumeister **E. Eggeling** in Hirschberg.

9718. Ein gewandter **Kürschnergehülfe** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **E. Hannig** in Hirschberg.

9488. Gesucht werden 4—5 **Klempner-Gesellen.** Reisegeld wird vergütet. **Julius Stoll,** Gasmesser-Fabrik in Görlitz.

9696. Einen **Gesellen,** Mannarbeiter, sucht **R. Kluge** jun., Schuhmachermstr., Herrenstr. 14.

9577. Ein tüchtiger **Schuhmacher-Geselle** findet dauernde Arbeit bei **W. Herrmann** in Schönau.

9684. Ein **Mühlenhelfer,** welcher das Brettschneiden mit versteht, findet sofort Arbeit in der Waldmühle zu Ketschdorf.

9456 **Spitzennäherinnen** finden in allen Schulen gut bezahlte Arbeit, auch werden überall Anfänger angenommen.

9431. Ein Viehschleußer, dessen Frau die Milchwirthschaft zu führen hat, findet einen Dienst zum 2. Januar 1867. Beide haben sich über Befähigung, Nüchternheit und Ehrlichkeit auszuweisen und erhalten hohes Lohn und Deputat.

Näheres durch das Waldow'sche Vermiethungs-Bureau in Hirschberg, Burggasse.

9649. **Gesucht**

zum 1. Januar ein tüchtiger **Viehwirth,** 70 Thlr Gehalt und Deputat. Meldungen persönlich.
Dom. **Niederschreibendorf** bei Lauban.

9664. **Ein unverheiratheter Arbeiter,** welcher auch mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort Unterkommen in Hirschberg bei **E. H. Kleiner.**

9648. Zwei **Arbeiter** zum baldigen Antritt, sowie einen **Pferdeknecht** zum 2. Januar k. J. sucht die Frau Gutspächter **Wagner** in Hartau.

Eine dauernde Beschäftigung bei gutem Lohne finden mehrere Arbeiterinnen auf dem Hadernsortir-Saal der Maschinen-Papier-Fabrik zu Arnsdorf. 9370.

9654. **Eine anständige und gesittete Kinderfrau wird bei gutem Lohn für 2 Kinder von 3 und 4 Jahren, wenn möglich zum sofortigen Antritt, gesucht.**

Frankirte Adressen M. M. nimmt die Exped. des Boten zur Weiterbeförderung an.

Personen suchen Unterkommen.

9545. Ein kautionsfähiger **Müller,** verheirathet, in seiner Profession vertraut und in der Buchführung etwas bewandert, sucht bald unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung in einer größeren Mühle als **Helfer** oder **Werkführer.** Gefällige Franko-Adressen unter **M. Z.** werden in der Expedition des Boten entgegengenommen.

9635. Eine **Wirthschafterin** sucht als solche ein baldiges Unterkommen. Franko-Adressen **C. C.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

9486. Ein gebildetes, an Thätigkeit gewöhntes Mädchen, in gesetzten Jahren, in allen Branchen der Haus-, Vieh- und Landwirthschaft, sowie feiner Küche erfahren, sucht, da ihre Thätigkeit als freiwillige Pflegerin im Lazareth bald beendet ist, Stellung, gleichviel ob als Repräsentantin oder Stütze der Hausfrau in der Stadt oder auf dem Lande. Ansprüche bescheiden. Gefällige Franco-Offerten unter **A. Z.** in der Expedition des Boten.

9485. Eine anständige, gute, erfahrene **Kinderschleußerin,** die bereit ist sofort oder zu Neujahr einen andern Dienst anzunehmen, wird empfohlen. Näheres zu erfragen unter Adr.: **F. v. J.** Neudorf per Pilgramsdorf.

9625. Eine gesunde kräftige **Amme** weiset nach die Frau Hebamme Meiwald in Probsthain.

Lehrlings-Gesuche.

9549. Ein Knabe rechtlicher, wenn auch armer Eltern, welcher Lust zur Handlung hat und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort ein Unterkommen finden. Franko-Adressen sub **W. R.** sind in der Expedition des Boten niederzulegen.

9685. Ein starker Knabe, welcher die Müllerprofession erlernen will, findet Unterkommen in der Waldmühle zu Ketschdorf.

9572. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen bei **Cuontz & Comp.** in Warmbrunn.

9725. Ein gut erzogener Knabe, welcher Lust hat, **Kellner** zu werden, kann sich melden im Hotel zum weißen Roß. **H. Titz.**

Gefunden.

9637. Ein mittelgroßer **Hund** von dunkelbrauner Farbe, abgestutzten Ohren und Schwanz, weißer Brust, hat sich am 11. dieses Monats in Straupitz No. 12 eingefunden.

9710. Am 13. d. M. hat sich ein schwarzer **Hund** mit weißer Kehle, langer Ruthe und von mittlerer Größe zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurückerhalten vom Streckenboten H. Foehlinger auf Bahnhof Hirschberg.

9676. Ein starker, schwarzer Hund hat sich vor einigen Tagen zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 76 in Hohenwiese bei Schmiedeberg in Empfang nehmen.

Verloren.

Drei Packete Kassenscheine sind in Hirschberg oder nächster Umgebung verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld gegen eine anständige Belohnung in der Weinhandlung bei Herrn David Cassel abzugeben. 9501.

9640. In Erdmannsdorf vom Schweizerhause nach der Schloßmühle oder von dort auf dem Wege nach Eichberg ist eine kleine **goldene Broche** mit einer Gemme verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen Thaler Belohnung in der Eichberger Papier-Fabrik an Hrn. Schulz abzugeben.

9703. Ein rothbrauner, glatter **Pinscher** mit rehfarbigen Beinen, auf den Namen **Pietsch** hörend, ist mir abhanden gekommen; wer mir zu selbigem verhilft, bekommt eine angemessene Belohnung. **R. Wipperling**, Wagenbauer, Hirschberg.

9739. Ein mittelgroßer schwarzer **Hund**, mit abgestutzter Ruthe, auf den Namen **„Picas"** hörend, hat sich vor circa 8 Tagen verlaufen. Finder wolle denselben bei verw. Frau Rudell in Herischdorf gegen Belohnung abgeben.

9705. Ein kleiner hasengrauer **Affenpinscher** (Hündin) ist mir am 12. d. M. abhanden gekommen. Wer mir denselben wieder einhändigt, erhält eine angemessene Belohnung beim Stellmachermstr. **Schubert** in Schmiedeberg.

Abhanden gekommen.

9700 **15 Thaler Belohnung!**

Am Montag den 8. October ist eine goldene **Cylinder-Uhr** mit ziemlich starker goldenen Schlangenkette, welche an dem obern Ende mit einem durch ein Hundeköpfchen verbundenen Haken versehen war, abhanden gekommen. Das Zifferblatt der Uhr war mit römischen Ziffern und die Rückseite mit einer leichten Blumengravirung versehen. Vor Ankauf derselben wird daher Jedermann gewarnt, und wird Demjenigen, welcher die Uhr nebst Kette ausfindig macht, obige Belohnung zugesichert.

E. Schmidt,
Schneidermeister, Schildauerstr.

Gestohlen.

9673. Am Sonntag den 7. Oktober ist mir aus der Mühle ein weißer Pelz, Aermel fleckig, ohne Ueberzug, gestohlen worden. Ich warne vor Ankauf desselben. **A. Fiebig**, Mühlhelfer.
Falkenberg, den 13. Oktober 1866.

Geldverkehr.

9562. **1500 Thaler** sind gegen pupillarische Sicherheit auf ein ländliches Grundstück **sofort** zu vergeben.
Näheres durch Fr. Schmidt. Hellergasse Nr. 24.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken** u. **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

9143 **1700 Thlr.**
zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück werden gesucht, und beliebe man Franko-Offerten sub **A. B. 7** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

9643. **1300 Thlr.** sind im Ganzen oder getheilt auf ländliche Grundstücke zu erster Hypothek zu 5% sofort auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einladungen.

9510 **Der Gasthof „zur Sonne"**

ist am 9. d. Mts. käuflich an mich übergeben worden und bitte ich ein geehrtes Publikum Hirschbergs und Umgegend, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, da es mein Bestreben sein soll, nach Kräften die Wünsche meiner Gäste zu erfüllen. **P. Härtel.**
Hirschberg, im October 1866.

9659. Sonnabend den 20. Oktober ladet zur **Einweihung**, verbunden mit **Wurstpicknick**, ganz ergebenst ein
P. Härtel in der „Sonne".

NB. Früh 10 Uhr **Wellfleisch**, 11 Uhr frische **Wurst**, auch wird für andere gute Speisen u. Getränke Sorge tragen der Obige.

9671. **Anzeige.**

Als Pächter der Drachenburg empfiehlt sich mit dem Bemerken, daß dieselbe zu jeder Zeit geöffnet ist, und bitte um geneigtesten Zuspruch. Donnerstag ladet zu **Kaldaunen** und gutem **Getränk** freundlich ein

C. Hantke.

9564 **Zum Lagen=Scheibenschießen** aus beliebigen Pürschbüchsen ladet auf Donnerstag u. Freitag den 18 u. 19. Octbr. c. auf den

Scholzenberg bei Warmbrunn

mit dem Bemerken ganz ergebenst ein: daß das Reglement an der Schießstätte aushängt und die Distance 270 Fuß beträgt.

H. Rosemann.

Gasthof „zum Hirsch" in Spiller.

9638. Zur **Kirmes** Donnerstag den 18., Sonntag den 21. und Montag den 22. d. M. ladet ergebenst ein

L. Klein.

9741. **Einladung.**

Zur **Kirmes** auf Sonntag den 21. und Dienstag den 23. d. M. ladet in die **Grenzbaude** ergebenst ein

F. A. Blaschke.

Zu einem **Lagenschieben** und **Scheibenschießen** um **Schweinefleisch** ladet auf heute den 17. in die Brauerei nach Boberröhrsdorf freundlichst ein
9726.

Maiwald, Brauermeister.

9715 **Kirmes in Voigtsdorf.**

Freitag den 19. Oktober: **Schallmei=Concert** im Deutschen Kaiser. Anfang 4 Uhr. Entree 2 Sgr. Für frische Kuchen, Enten= und Gänsebraten, sowie für andere Speisen und gute Getränke wird bestens gesorgt sein. Hierzu ladet ein hochverehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein

Tschentscher.

9734. **Zur Kirmes in die Restauration nach Petersdorf**

ladet auf Donnerstag und Sonntag, als den 18. und 21. verbunden mit **Lagenschießen** aus Bolzen=Büchsen um fettes Schwein, ergebenst ein

G. Kriegel, Restaurations=Besitzer.

Getreide=Markt=Preise
Jauer, den 13. October 1866

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	4	-	3	—		2	5		1	24	—	1	—
Mittler	2	29		2	25		2	3		1	20	--		27
Niedrigster	2	19	-	2	15	---	2	—	--	1	18	--	—	24

Winter=Raps der Schffl. 3 rtl. 20 sgr., 3 rtl. 5 sgr., 3 rtl. 2 sgr.

Breslauer Börse vom 13. October 1866. Amtliche Notirungen.

Gold= u. Papiergeld.		Brief.	Geld.
Ducaten		—	95 1/4
Louisd'or		—	110 3/4
Poln. Bank=Billets		—	—
Russ. dito		77 1/3	76 5/6
Oesterr. Banknoten		79 1/12	78 7/12
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859	5	103 1/8	—
Freiw. St.=Anleihe	4 1/2	97 1/2	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	97 1/2	—
dito	4	89 1/4	—
Staats=Schuldscheine	3 1/2	83 1/4	—
Prämien=Anleihe 1855	3 1/2	120 1/4	—
Bresl. St.=Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.=Pfdbr.	4	88 3/4	88 1/4
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	87 1/2	—
dito Litt. A.	4	95 1/2	—
dito Rust.	4	95 1/4	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	95 1/6	—
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	94 5/6	93 7/8
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	92 1/12	91 7/12
Posen dito.	4	89 1/12	88 7/12
Eisenb.=Prior.=Anl.			
Bresl.=Schweid.=Freib.	4	88 3/4	—
dito	4 1/2	93	—
Köln=Mind. IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.=Märk	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	89	—
dito E.	3 1/2	79 1/4	—
dito F.	4 1/2	94	—
Kosel=Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm=	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn=Staats=Anl.	Zf.	
Bresl.=Schw.=Freib.	4	137 B.
Neisse=Brieger	4	—
Niederschl.=Märk	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	164 1/8, 1/4
dito B.	3 1/2	—
Rheinische	4	—
Kosel=Oderberger	4	50 G.
Oppeln=Tarnowitzer	4	73 1/2 B.
Ausländ. Fonds		
Amerikaner	6	74, 73 7/8
Poln. Pfandbriefe	4	60 3/4 B.
Krakauer=Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.=Anleihe	5	51 1/2 B.
Oestr. L. v. 60	5	61 1/2 B.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		38 B.
N. Oestr. Slb.=A.	5	—
Ital. Anleihe	5	54 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)